



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

2 (3.1.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57450)

General-Anzeiger



(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich neben Mal.

Telegramm-Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Anzerate:
Die Colonet-Zelle 20 Bfg.
Die Restseiten 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil
Herrn Dr. H. Hasch'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Amtlich in Mannheim.

Nr. 2. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch 3. Januar 1894.

Jahresbericht der Handelskammer Mannheim.

II. (Schluß).

In der Drogen-, Materialen- und Chemikalienbranche herrschte durchaus rückgängige Conjunction, zum Teil im Zusammenhange mit dem Ursprunge vieler einschlägigen Artikel, die aus Ländern mit Silberwährung importiert werden. — Wasserglas war im Preise noch weiter gedrückt wie im Jahre vorher. — Der Großhandel in Gemärgen war durch fortgesetzten Rückgang der Preise beeinträchtigt. Einzig und allein Himmt war Angesichts der guten Ernte stark gefragt. — Das Thee-Geschäft ist diesmal gut zu nennen. — Die Verarbeitung von Harzprodukten ist durch die ungünstige Lage des Baugewerbes stark in Mitleidenchaft gezogen. Nur Kautschuk spielte eine hervorragende Rolle im Verkehr. — Die Preise von Petroleum gehen immer weiter zurück. Thatsächlich ist heute der deutsche Preis auf Petroleum bereits höher als dessen Wert. Die Anwendung des Erdöls wird immer allgemeiner, besonders auch für industrielle Kleinbetriebsanlagen aller Art. — Das Geschäft in leeren Petroleumfassern ist in einer Umbildung begriffen, seitdem die Auffstellung von Tanks und die Einführung von Straßenwagen in den Städten zunimmt. — Die Industrie in Speise- und technischen Oelen arbeitete diesmal unter erheblich günstigeren Verhältnissen, besonders auch mit angemessenen Preisen. Delen fanden im zweiten Semester schlanke Absatz. Was anderen Industrien nachteilig war, die Futtermittel und die Silberentwertung, kam dieser Industrie zu Gute. — Die beiden Seifenfabriken hatten zwar befriedigenden Absatz, dagegen keine lohnenden Preise, besonders in Folge der heftigen Preisschwankungen der Rohstoffe. Auch die mit einem der beiden Establishments verbundene Talg-Schmelzerei litt unter sehr schwierigen Verhältnissen. — In angereicherter Delen ist das Geschäft auf gleicher Höhe, wie im Jahre vorher, geblieben. — Bei den verschiedenen Arten von Steinlohlen-Extraktprodukten war nur theilweise der Absatz befriedigend. Neben doch selbst die Mittel gegen Cholera dieses Jahr wider Erwarten verlässlich. — Die hiesige Düngersfabrik äugert sich im Allgemeinen befriedigt. Hier war die Futtermittel ein abschwächender Faktor. — Dem Geschäft in Tällen und Spigen war die Mode günstig, nur die allgemein miltlichen wirtschaftlichen Verhältnisse wirkten nachtheilig. — In Manufakturwaren war das Geschäft im Allgemeinen zufriedenstellend. — In Wollwaren und Wollgarnen hat der nicht rechtzeitige Eintritt des Winters die nötige Kaufkraft ermangeln lassen. — Von der Rosamentenfabrikation muß das im letzten Bericht Besagte wiederholt werden: bei befriedigenden Umsätzen gedrückte Preise. — In Zuteilen waren sowohl Absatz wie Preise befriedigend. — Unsere Zellulosefabrik war wenigstens im ersten Semester sehr gut beschäftigt, das zweite Semester stand unter dem Zeichen der amerikanischen Geldwirren. Doch erwartet man hier allsald neuen Aufschwung. — Das Geschäft in Rohstoffen der Papierindustrie war besser wie im Jahre vorher, besonders unter Berücksichtigung der vielen störenden Vorkommnisse auf dem Weltmarkt. — Das Hader-Geschäft insbesondere litt unter der Abgeschlossenheit von Amerika und theilweise von England. — Die Tapetenfabrikation zählt in Folge der geringen Verkauf das Jahr 1893 nicht zu den günstigen. Auch der Export war schleppend. Die Vorliebe für geringere Qualitäten steigert sich. — Der Großhandel in deutschen Leder war in Folge schlechter Creditverhältnisse und erheblicher Ueberproduktion, besonders in sehr billigen Leder, unbefriedigend. Dagegen kamen die Verhältnisse des Silbermarktes dem Import amerikanischen Leder zu Statten. — Die Fabrikation von Schuhleder war für das erste Semester befriedigend, später aber unlohnend, besonders in Folge der amerikanischen Krise. — Der Absatz im Großhandel mit Schuhwaren war zwar erfreulich, umso weniger aber die gedrückten Preise. — Für Langholz war am Niederrhein lebhafter Bedarf, das Geschäft selbst befriedigend. Die Nonnenholztalaminat kann nunmehr als vollkommen beendet betrachtet werden. Leder fürchtet man für die nahe Zukunft eben deshalb sehr hohe Waldpreise. Holland hatte sehr geringen Bedarf. — Für das Geschäft in Brettern wird 1893 als recht undankbar bezeichnet. Der Großhandel in dieser Waare wird immer mehr ein bloßer Kapitalumlauf, eine Art Kreditgeschäft. — Die Hobelwerke hatten zwar normalen Absatz, hart traf dieselben aber der Ausbruch des deutsch-russischen Zollkrieges. Hoffentlich wird die Ende des Jahres in Aussicht gestellte billige Zulassung der in Russland im Winter 1892/93 gemachten Einkäufe dem Geschäfte noch zu Gute kommen. — In Gemerkschaften scheint die Berichtsperiode wenigstens etwas besser als die vorige gewesen zu sein. — Die Fabrikation von Holztypen und Buchdruckensilien gab im Ganzen ein zufriedenstellendes Resultat, der Betrieb war vollaus beschäftigt. — In Pergament- u. Kaseinwaren wird das Geschäft befriedigend genannt. Der Betrieb war das ganze Jahr mit Aufträgen versehen. Das gilt auch von Paragummi- und Celluloidwaren, besonders in der ersten Jahreshälfte. — In der Möbelfabrikation dürfte der Umsatz wenigstens dem des vorausgegangenen Jahres gleichkommen; in Stühlen speziell wird der Absatz aus Weinhelm sogar als flott geschildert. — Der Großhandel in Korbstoffen hat ein nicht gewinnreiches Jahr hinter sich. Das Exportgeschäft von hier aus ist ziemlich erloschen. — In Bezug auf wasserdichte, sogenannte Gummiwäse, ist das früher Besagte zu wiederholen. Die Konkurrenz nötigt zur Herstellung geringerer Erzeugnisse. — Der Geldmarkt war in der Berichtsperiode in keineswegs günstiger Lage; Industrie und Handel lagen andauernd schwer darnieder; im Effectengeschäfte herrschte bis alte Luft-

losigkeit, die theilweise einem vollständigen Stillstande gleich. Die Finanzschwierigkeiten in den Vereinigten Staaten von Amerika, die Störung in der österreichisch-ungarischen Valutaregulierung, die Krisis in Australien und Mexico waren lauter Momente, welche das Vertrauen schwächten und den Ausblick in die weitere Zukunft verdunkelten. — Im Versicherungsgeschäfte kann, wenn man die Gesamtheit der diesbezüglichen Anstalten und ihre Berichte überblickt, von einem besonderen Aufschwunge kaum schon die Rede sein. — Die Arbeiterzahl und deren Löhne sind trotz der geschilderten Verhältnisse im Wesentlichen die gleichen geblieben.

In unserem gestrigen Artikel über den Bericht der hiesigen Handelskammer hat sich ein bedauerlicher Irrthum eingeschlichen, den wir hiermit richtig zu stellen bitten. Herr Syndikus Dr. Landgraf gibt seine hiesige Thätigkeit nicht am 1. Januar sondern am 1. Juli d. J. an.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. Januar.

Wir haben neulich an der Hand des vorliegenden statistischen Materials die Ein- und Ausfuhr Deutschlands von und nach anderen Ländern im Jahre 1892 in tabellarischer Uebersicht veröffentlicht. Derran schließen wir in folgendem eine Darstellung von Deutschlands Ausfuhr nach europäischen Ländern, die auch in den letzten drei Jahren noch immer die erste Stelle einnimmt. Deutschlands Ausfuhr betrug:

	nach	in Millionen Mark		
		1890	1891	1892
Großbritannien	..	705,3	696,1	640,0
Oesterreich-Ungarn	..	351,0	347,8	376,6
Rußland	..	206,5	202,6	208,5
Niederlande	..	258,0	268,4	258,8
Frankreich	..	251,2	257,9	202,9
Schweiz	..	179,6	184,6	173,8
Belgien	..	150,8	153,3	140,7
Italien	..	94,7	88,7	91,2
Dänemark	..	76,4	73,5	75,6
Schweden	..	91,6	73,5	67,5
Spanien	..	53,1	49,3	40,6
Lärket	..	34,1	37,0	39,7
Rumänien	..	53,4	55,0	39,4
Freihafen Hamburg	..	104,8	54,3	38,2
Norwegen	..	39,8	40,0	37,9
Portugal	..	21,1	16,2	7,4
Bulgarien	..	2,9	4,5	5,6
Serbien	..	3,1	3,9	4,0
Griechenland	..	3,7	4,5	3,5
Jollauschlag Helgoland	..	—	—	2,1
Anderer europ. Gebiete	..	0,7	0,8	0,8

Im Ganzen hat die Ausfuhr nach europäischen Ländern betragen:

	in Mill. Mark	von der Gesamtausfuhr
1890	2671,8	78,4 %
1891	2652,0	79,5 "
1892	2461,0	76,1 "

Wie schon seit einer Reihe von Jahren sind danach die Aenderungen von Jahr zu Jahr verhältnismäßig gering, mit einer gewissen Regelmäßigkeit macht die Ausfuhr nach europäischen Ländern mehr als drei Viertel der Gesamtausfuhr aus. Auch im Verkehr mit den einzelnen Ländern erhält sich meist ein gewisser normaler Stand. Einzelne stärkere Schwankungen sind auf den Einfluß von Zolltarif-Aenderungen zurückzuführen, die zunächst vor Eintritt der Erhöhungen eine beträchtliche Vermehrung der Einfuhr veranlassen, der aber als naturgemäßer Rückschlag wieder eine Verringerung folgt. Dies gilt z. B. für die Ausfuhr nach Frankreich, Rumänien und der Schweiz, da in diesen Ländern im Jahre 1891 und am 1. Februar 1892 erhöhte Generaltarife in Kraft getreten sind. Aber auch andere besondere Umstände sprechen mit. Die Ermittlung des definitiven Bestimmungslandes scheint in den letzten Jahren mit größerer Genauigkeit als bisher zu erfolgen; die statistisch berechnete Abnahme der Ausfuhr nach Großbritannien, den Niederlanden, Belgien und vor Allem nach dem Freihafen Hamburg ist vermutlich in der Hauptsache durch diesen Umstand zu erklären, denn gerade diesen Gebieten wurden bisher in unserer Statistik noch immer viele Waarenmengen zugeschrieben, welche nur über die Häfen nach anderen Ländern, vornehmlich nach dem überseeischen Auslande gehen. Der Ausfall im Waarenexport nach Russland ist nicht so beträchtlich, als die obigen Zahlen annehmen lassen, denn von dem Rückgang um 23,1 Millionen Mark entfallen 7,8 Millionen Mark auf Edelmetalle.

Man wird sich erinnern, wie gnädig gestimmt sich der Kaiser schon neulich dem Reichskanzler Grafen

Caprivi und dem Staatssekretär v. Marschall anlässlich der Genehmigung der Handelsverträge durch den Reichstag gezeigt hat. Auch jetzt liegt hierfür ein erneuter Beweis vor. Bei der Neujahrs-Defilierung im königlichen Schloße wurde sehr bemerkt, wie der Kaiser und die Kaiserin, als der Reichskanzler vorbeiging, von der Thronstrade herabstiegen und ihm die Hand drückten, sowie gnädige Worte an ihn richteten.

Bereits gestern konnten wir durch Drahtmeldung Mittheilung machen von zahlreichen Anarchistenverhaftungen in Frankreich. Diese Nachrichten werden heute im vollen Umfange bestätigt. Die acht in Paris und der Umgebung verhafteten Anarchisten sind noch in Haft; man glaubt jedoch, daß von ihnen nur zwei, die Anarchisten Segard, Vater und Sohn, auf Grund der Gesetzesbestimmung gegen die verbrecherischen Vereinigungen verfolgt werden können. Zwei Verhaftungen beziehen sich auf die Anarchistenverführung in Orlean. Eine vom Ministerium des Innern ausgehende Mittheilung sagt über das Ergebnis der vorgestriegen Maßregeln: In Grenoble wurde eine geladene Bombe, in Colombier und Commentry (Allier) wurden 450 Patronen gefunden, wovon 86 mit Dynamit, die übrigen mit anderen Sprengstoffen geladen waren. Ferner wurden gefunden 250 Meter und 11 Pakete Zündschnur und 20 Zünder. In Havre fand die Polizei bei einem Kaufmann 15.000 Franken gefälschter Werthpapiere. In Nizza wurden bei 17 Personen Handschlingen vorgenommen, 15 von ihnen waren bekannte und gerichtlich bestrafte Anarchisten. Sie wurden sofort ausgewiesen. Ueberall wurden ähnliche Schriftstücke weggenommen, die gegenwärtig zur Aufklärung werden. Die Zahl der Verhafteten beträgt 64, sie werden fast alle den Gerichten überliefert werden, welche die Untersuchung fortzusetzen haben. Vallant hat die Wichtigkeitsbesuchwerde eingereicht. Die Angelegenheit kommt am Donnerstag zur Verhandlung. Hoffentlich bleibt die Regierung bei ihrem energischen Vorgehen gegen die Umstürzler. — Im gestrigen Ministerrath im Einklange gab der Minister des Innern eine Uebersicht über die gestern vorgenommenen Hausdurchsuchungen und Verhaftungen. Der Minister theilte mit, er habe von den Präfecten Berichte über den Werth der mit Beschlagnahmten Papiere eingekauft, werde aber erst, nachdem sie eingetroffen, die Untersuchung darüber fortsetzen können, ob die Verdächtigen gegen das mit Rücksicht auf die Anarchisten abgeänderte Vereinsgesetz verstoßen hätten. Der Finanzminister betonte nochmals nachdrücklich die Nothwendigkeit von Ersparnissen, da sich die Budgetaufstellung für 1895 sehr schwierig gestalten werde und ein erheblicher Fehlbetrag voranzuziehen sei.

Wie es scheint, soll in Italien mit Hilfe der Jesuiten die clerikale Partei in Aktion gebracht werden. Wenigstens bleibt die Mailänder Zeitung „Perseveranza“ bei ihrer von verschiedenen Seiten bezweifeltten Nachricht, daß dem Papst von den Jesuiten eine Denkschrift überreicht worden sei, welche die Beilegung der clerikalen Partei Italiens an den Wahlen empfehle, und sagt hinzu, die Schrift führe aus, daß sich in der Kammer möglicherweise eine Mehrheit erzielen lasse, durch die der heilige Stuhl zum Herrn der Lage werde und die Frage der Wiederherstellung der weltlichen Gewalt seinen Interessen entsprechend lösen könne. Die gegenwärtige ungünstige wirtschaftliche Lage des Landes hielten die Jesuiten für den geeignetsten Zeitpunkt, in dem angebotenen Sinne vorzugehen.

In Serbien machen sich zur Zeit allerlei politische Strömungen bemerkbar. Schon der gegenwärtig in Verhandlung begriffene Prozeß gegen die ehemaligen Minister wirkt in dieser Hinsicht sehr stark. Nun aber scheint auch der russische Bär seine ungelante Lage auf das Königreich und seinen jungen König legen zu wollen. Die „Straßb. Post“ meldet darüber unter dem Datum des gestrigen Tages aus Belgrad: König Alexander ließ gestern den russischen Gesandten Persiang zu sich bitten, um ihn wegen der Bildung einer Coalitionregierung zu Rath zu ziehen. Persiang widerrieth auf's Entschiedenste und bemerkte, die Befestigung der heutigen Staatsrenten, deren unbedingte Gegebenheit für Russland allgemein bekannt sei, mühte in Petersburg den Ansehen erwecken als wüßte sich der König mit Rathgebern zu umgeben, die Russland mit minder freundschaftlichen Gefühlen gegenübersehen. Auch habe das Schicksal der liberalen Regierung bewiesen, daß es in Serbien nicht angehe, gegen den Willen des Volkes zu regieren. Der König hätte am besten, auf dem streng konstitutionellen Wege zu

Verharran und den Wünschen der Mehrheit der Radikalen auf Berufung von Passafich im Wahlkreis nachzuarbeiten. Wie hinzugefügt wird, hätten die Worte des Orators einen großen Eindruck auf den König gemacht. Das ist eigentlich im Interesse des Friedens auf der Balkanhalbinsel zu bedauern. Bulgarien ist ein klassisches Beispiel dafür, wozu es russischer Einfluß und russischer Druck bringen können. König Alexander von Serbien thäte besser, wenn er in seiner auswärtigen Politik nach dem Dreibunde tendierte.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 8. Januar 1894.

25jähriges Dienstjubiläum des Herrn Hofmusikus Theodor Gault.

Gestern Vormittag 10 Uhr fand im hiesigen Hoftheater zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläum des Herrn Hofmusikus Gault ein Festakt statt, welchem der Intendant, Herr Prassch, zahlreiche Mitglieder des Opern- und Schauspielpersonals, sowie des Hoftheaterorchesters und Vertreter der Presse beiwohnten. Nachdem der Jubilar von den Herren Kapellmeistern Mohr und Langer bereingeführt worden war, während in einem anstößenden Zimmer ein Streichquartett spielte, ergriff Herr Intendant Prassch das Wort, um Folgendes auszusprechen:

Der Beginn des neuen Jahres hat uns hier versammelt, um einer Ehrenschuld des Theaters Genüge zu leisten, welche eigentlich auf das Konto des vergangenen Jahres zu setzen ist. Im Sommer des vergangenen Jahres konnte eines der verdienstvollsten Mitglieder des Hoftheaterorchesters das Jubiläum der 25jährigen Zugehörigkeit zur hiesigen Hofbühne begehen. Der Eintritt des Jubilars stammt eigentlich noch von früherer Zeit her, denn bereits Ende 1868 machte Vincenz Pachner das Hoftheaterkomitee auf den kaum aus der Frankfurter Schule gekommenen Griger aufmerksam und beauftragte dessen Anstellung als Violoncellist. In dieser Eigenschaft war er bis zum Jahre 1868 thätig, dann verließ er das Hoftheater, um in den Militärdienst zu treten und trat im Jahr 1870 wiederum in den Verband des Hoftheaters, um demselben von dieser Zeit ununterbrochen bis jetzt anzugehören. Dieser junge Musiker hieß Gault, und so heißt er auch heute.

Mein lieber Herr Gault! Sie haben sich nicht bloß jung äußerlich erhalten, sondern sind auch innerlich jung geblieben. Sie sind jung geblieben an Herz und Gemüth, haben sich den Sinn für das Gute, Oble und Schöne bewahrt in Ihrem schwierigen Amte, das nicht immer Angenehmes bringen konnte, und in dem Sie jetzt schon 18 Jahre thätig sind, nämlich in dem Amte eines Solorepitoris des hiesigen Hoftheaters. In dieser Thätigkeit haben Sie immer nur hinter den Coulissen zu arbeiten, und konnten insofern keine Lorbeerzweige und keine äußere Anerkennung einheimen. Sie haben aber auch in Ihrer Bescheidenheit nicht darnach gestrebt. Sie haben die Arbeit gethan um der Arbeit willen und Ihren Selbstlohn gefunden, den Lohn gefunden und gesucht in der Anerkennung, die Ihnen für Ihre Thätigkeit von Seiten der Verwaltung des Theaters zu Theil wurde. Der Hoftheatervorstand wollte aber den heutigen Tag nicht vorbeigehen

lassen, ohne Ihnen ein sichtbares Zeichen seiner Anerkennung mit auf Ihren ferneren Lebensweg zu geben, und dieses besteht hier in dieser in Wartung ausgeführten Standuhr. Ich weiß ja, mein lieber Herr Gault, daß Sie eines Zeitmessers nicht bedürfen, der Sie an den Dienst mahnen soll, denn Sie sind im Dienst die Pünktlichkeit selbst. Aber dieser Zeitmesser möge Ihnen im Kreise Ihrer Angehörigen noch recht viele frohe und glückliche Stunden anzeigen, das ist nicht nur mein Wunsch, sondern auch derjenige aller Anwesenden.

Ich aber persönlich, als Chef dieses Instituts, möchte Ihnen noch eine weitere Ehrengabe zu Theil werden lassen. Ich habe mich entschlossen, in Anerkennung Ihrer langjährigen Dienste und um Ihnen auch ein Zeichen persönlicher Werthschätzung zu geben, an dem heutigen Tage Ihnen den Titel eines Musikdirektors zu geben. Mögen Sie diesen Titel noch recht lange führen, das ist der Wunsch aller Anwesenden, und wir wollen diesem Wunsche dadurch Ausdruck geben, daß wir rufen: Herr Musikdirektor Gault lebe hoch!

Hierauf ergriff Herr Solopertinänger und Regisseur Hildebrandt das Wort, um Namens der Mitglieder der Oper und des Orchesters dem Jubilar in einer humoristischen Ansprache die Glückwünsche darzubringen und ihn in seiner dreifachen Eigenschaft als Orchestermitglied, als Dirigent und als Solopertinänger zu feiern. Der Jubilar habe es auch verstanden, sich als Kammermusiker ein unvergängliches Denkmal zu bauen. Herr Hildebrandt schloß seine Ansprache, indem er dem Jubilar eine Kollektion Silberzeug überreichte.

Herr Gault dankte gerührt und versicherte, daß er nach wie vor Alles thun werde, um die Achtung und das Vertrauen, das man ihm jederzeit entgegen gebracht, noch zu erhöhen. Er werde mit allen denjenigen, die mit ihm zu thun hätten, vereint darnach streben, das höchste Ziel der Kunst zu erreichen. „Es ist dann gesalbt,“ fuhr Kiedner fort, „bei dem Publikum Beifall zu finden oder sogar Triumphe zu feiern, was öfters vorzukommen pflegt, so werde ich, wenn auch Niemand an mich denkt, hochbefriedigt sein bei dem Gedanken, einen Dienst dem Institut erwiesen zu haben, dem ich von ganzer Seele angehöre. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für alle Liebe, die Sie mir entgegen gebracht haben. Vor allem Dingen danke ich dem Herrn Intendanten für die Ehre, die er mir zu Theil werden ließ. Ich werde ihm das nie vergessen.“

Herr Intendant Prassch theilte sodann noch mit, daß der Stadtrath folgendes Schreiben an den Jubilar geschickt habe: „Geehrter Herr! Am heutigen Tage ist Ihnen die seltenste Freude beschieden, Ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern zu dürfen, ein schönes Fest, woran nicht nur Ihre persönlichen Freunde und Bekannte, sondern auch die Ihnen dienlich irgendwie naheliegenden Kreise innigen Antheil nehmen. Auch wir wollen es bei diesem Anlaß nicht versäumen, Ihnen Namens unserer Stadtgemeinde ein Glück auf die langjährige, dem hiesigen Hoftheater gewidmete, verdienstvolle Wirksamkeit, auf welche Ihnen jetzt zurückzusehen vergönnt ist, und den hierbei jeder Zeit beherrschenden aufopferungsvollen Pflichterfüllung unsere aufrichtigste Werthschätzung und Anerkennung auszusprechen. Wir verbinden damit die herzlichsten Glückwünsche für Ihr ferneres Wohlergehen und geben der Hoffnung Ausdruck, daß Sie noch recht viele Jahre in unge störter Gesundheit und Thätigkeit unserem Kunstinstitut erhalten bleiben mögen. In vorzüglicher Hochachtung, Ergebenst W. d.“

Mexikanisches Konsulat. Auf die heute im Inse- ratentheil erschienene Bekanntmachung dieses Konsulats

Schlafes ermordet worden sein, wie dieser, hatte doch Philipp von Schwaben nach zehnjährigem Streite den Gegenkönig Otto aus allen seinen Verhängnissen geworfen und ihn in sein Alodial, also nach Braunschweig zurück gedrängt. Hoffnungslos hatte der Welle der letzten Entscheidungsschlacht, sie mußte ihn, wie der Volksmund sagte, zum „Schattenkaiser“ machen, denn das ganze Reich und der König von Ungarn hatten sich mit dem Hohenstaufen verbunden, um Deutschland endlich von der Streichplage eines Gegenkönigtums zu befreien. In solcher Roth konnte der hartnäckige Gneise nur durch ein Wunder vor dem sichern Untergange errettet werden, und dieses Wunder — das ein Regensburgs Legendenfischer, vom Glücke für die deutsche Geschichte, als eine Vision voraus gesehen — geschah. Am 24. Junius 1208 sollte sich die Entscheidungsschlacht — der letzte Kampf um die Krone — zu Braunschweig vollziehen, und man denke, drei Tage vorher fiel Philipp von Schwaben zu Bamberg durch die Hand eines Wendeinmörders. Nun bestieg der durch ein Wunder beglückte Gegenkönig, dem man vordem keine Garbe mehr für sein Herrschertum geboten hätte, als Otto IV, den römisch-deutschen Kaiserthron. Er, der Sohn der englischen Matilde, war im Jahre 1182*) zu Argentan in der Normandie geboren und erinnerte in der Erscheinung sehr an seinen Vater Heinrich den Löwen. Man rühmte seine hohe, ritterliche Gestalt, das schwarze Haupthaar und seine Kunst der Waffenführung aber keineswegs sein Feldherrntalent. Man tadelte seine Räuferei, denn er war listig, aber nicht weise, heißblütig und tollkühn in der Schlacht aber unverlässig und eigenwillig bis zum Anfaß in Rathe. Wer ihn da beobachtet meinte, daß seine regelmäßigen Gesichtszüge hauptsächlich aber seine schwarzen, sprühenden Augen durch einen lauernden, oft unheimlichen Ausdruck verhärtet wurden. Er war so undeutsch, daß er keinem germanischen Kaiser nachzuzahlen strebte, sein kriegerisches Ideal allein war der tollkühne und unbändige Richard Löwenherz. Otto übertraf diesen, seinen ehrgierigen Oheim, zwar nicht in der Kunst des Neulespaltens, wohl aber an Hinterlist, Rücksichtslosigkeit gegen das Bürgerthum und in der Freude am Mamon. Seine geizige Vohaltung und seine Unlust am Minnesang waren sprichwörtlich. Er war also nicht, wie die freudentenden Dostenkauer, ein Hort der königlichen Kunst. Er hielt die Bildung eines Volkes für Ballast, vielleicht auch für gefährlich; ja er verhöhrte nicht selten den Majestät des Philipp von Schwaben, dem er konnte nicht lassen, daß „der König mit dem Sänge gehe“. Er wollte an den Adel der Weisen nicht glauben, er hatte die Dichter als die Lehrer des Volkes, er fühlte sich selbst als den einzigen Weisen im Mittelpunkte Europas. Er hatte seine Rathgeber nur zum Scheine und darum war unter seiner Regierung das deutsche Reich rathlos in der Roth. Er schmückte dem Papste, so lange er seinen Schuß und seine Fürsprache bewehrte. Im Herzen haßte er ihn mehr, als je ein Schiebelle eine Romung gehaßt. Dennoch wurde sein Palast nicht leer von päpstlichen Legaten und er gab sich das Ansehen eines frommen Kaisers. Thatsächlich bediente er sich mehr der Hilfe mancher ihm zu seinen Zwecken ergebenen Priester, um die reformatorische Bewegung des sich mehr und mehr entfaltenden lichtverkoreitenden Geistes des 13. Jahrhunderts in den Oren seiner rückwärtlichen Meinungen zu bannen. Dieser ist jetzt nicht verstandenen dämonischen Natur stand eine Schicksal, welche die Poesie als Wunderblume zu bezeichnen pflegt, diametral gegenüber, und diese Erscheinung, eine jenernische Wallyre, war „Beatrice“, das älteste Kind des Kaisers Philipp von Schwaben und der griechischen Irene, welche letztere Wallyre von der Vogelweibe eine „Rose ohne Dorn und eine Taube ohne Galle“ nannte.

Beatrice verband die germanischen Vorfüge ihres Stammes mit der südliden Gluth und rassen Ausstattung ihrer süliden Mutter. Sie war, noch im Kindesalter

bezgl. der Abänderung der Konsulatgebühren für die Einfuhr von Waaren nach Mexiko machen wir die Interessenten besonders aufmerksam.

Patent-Liste badischer Erfinder. Angemeldet von: Heinrich Stokheim in Mannheim: Melde für Zugattung und Fahrtrichtung; Zusatz zum Patente Nr. 8524. — Eduard Theisen in Baden-Baden: Berieselungsvorrichtung. — Ertheilt an: D. Ch. Schowalter in Baden-Baden a. N.: Zanderverteller. — Uebertragen an: Firma Geiger'sche Fabrik für Straßen- und Haus-Entwässerungsartikel in Karlsruhe: Nr. 88210; Schlammfänger für Straßengullys.

Gebräuchmuster-Liste. Eingetragen für: Dr. Leopold Weß in Heidelberg: Demonstrationstaßeln von Glas. — Rheinische Glasindustrie B. Köster in Heidelberg: Glasapparat für Glasbläsen-Schilfbretter. — Theodor Bergmann in Gaggenau: Coische Patrone ohne Rand. — E. Dornbacher-Ries in Brühl: Apparat zum Schlingen von Fässern im Innern.

Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinklopfen. Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgeteilt, daß gestern, Dienstag, von 401 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, nur 33 die Arbeit aufgenommen haben.

Die Mannheimer Maschinenfabrik Moß & Federhaff veranstaltete vergangnen Sonntag in der großen Kantine des neuen Bureaugebäudes der Firma eine erhebende Weihnachtsfeier. Eine große Anzahl verheiratheter Arbeiter hatte sich, unterstützt durch den Chef der Firma, Herrn Commerzienrath Moß, vereinigt, um ihren Kindern eine gemeinsame Weihnachtsfeier zu bereiten. Etwa 160 Kinder, in Begleitung ihrer Eltern, waren zu diesem Zweck in den Borräumen der Cantine versammelt, um sich in großem Zug in den von strahlenden Christbäumen festlich erleuchteten Saal zu begeben, wo die Geschenke für die Kinder ausgelagt und vertheilt wurden. Herr Lehrer Mayer unterstützte in liebenswürdigster Weise das Comité in der Leitung der Feier, welche durch die Gesänge und Vorträge der Kinder einen so befriedigenden Verlauf nahm, daß der allgemeine Wunsch laut wurde, es möge sich das Fest auch in künftigen Jahren wiederholen!

Beilage. Der Gesamtauftrag unseres heutigen Blattes liegt eine Beilage, betr. J. C. König & Eberhardt's Buchhaltung für Geschäftsleute jeder Art bei.

Ueber die Verwendung des Leuchtgases zu Koch- und Heizzwecken hielt gestern Nachmittag 5 Uhr Fel. Hohmann von Hannover in der Aula des neuen Realhulgebäudes auf Veranlassung der Direktion der hiesigen städtischen Gas- und Wasserwerke einen Vortrag, welcher namentlich seitens der Damen sehr zahlreich besucht war. Auf dem Podium des AulaSaales, welcher trotz seines noch unferstigen Zustandes einen imposanten Eindruck macht, waren eine Anzahl Gasföcherde aufgestellt und zwar von dem Warksteiner Gruben- und Hüttenverein, den Firmen Goehde in Berlin, Schaerfer u. Welter in Berlin, Junker u. Kuh in Karlsruhe und der Dessauer Zentralwerkstätte. Ferner waren an den 6 Säulen, welche den Saal schmücken, je ein Plakat aufgehängt, die auf die Wichtigkeit und Zweckmäßigkeit des Gases zu Koch- und Heizzwecken hinwiesen. Auf dem einen Plakat stand folgendes: In einem bürgerlichen Haushalt von 6 Personen wurde nur mit Gas in der Küche geheizt und durchschnittlich 1 cbm. Gas für 15 Pfg. verbraucht für Frühstück, Mittagst Suppe, Fleisch und Braten, Nachmittags Kasse und Abends Suppe und Aufwaschwasser. Auf dem zweiten Plakat heißt es: Ein bürgerlicher Haushalt von 4 Personen hatte durchschnittlich täglich 2 cbm. Gas für 30 Pfg. gebraucht für Koch-

stehend, zur blühenden Jungfrau herangereist. Ihre Augen erinnerten an die sternendelnden Nächte des strahlenden Soporos, der Goldglanz ihres wunderschönen Haars an ihre herrliche Aene Beatrice von Burgund. Heilig bedeutend, wie ihr stäufisches Heroengesicht, vermochte sie den Tod ihres großen Vaters um so weniger zu ertragen, da sie in seinem Ableben nicht nur ihr eigenes, sondern mehr noch das Vermaißsein ihres geliebten Vaterlandes beweinte. Ahnungslos welchen Beweggründen Philipp von Schwaben zum Opfer gefallen, forderte sie Angesichts der Lebensfristigen Witwede von Otto IV. für den erschlagenen Vater. Als sie, die jugendliche, die unmundige ihr heilig Recht begehrend vor dem hohen und höchsten Rathe stand, da beslagten die Germanen tief, daß dieses zarte Reis nicht als Stammhalter und Erbe geboren worden, sondern daß die Krone Karls des Großen auf dem Scheitel des Mannes prange, der mit englischem Golde einen zehnjährigen Bruderkrieg mit dem angestammten Herrscherhaus und dem deutschen Volk geführt.

Die Beweggründe ihrer alobaldigen Verlobung mit Otto IV. wurden faßlich von den Chronisten, richtig aber von dem Volksmunde geschildert. Die Yagern und Schwaben beslagten die herrliche Juristin als ein bedauerliches Opfer der Politik. Kurz nach ihrer Vermählung mit dem Weisen fand man sie ermordet im Ehebett und zwar am 11. August 1212. Eifersucht soll der Grund dieses Verbrechens gewesen sein, um dessentwillen ein großer Theil des deutschen Meeres dem Weisen den Gehorjam kündigte. Die Empörung war so jäh und fürchterlich, daß sich daraus das Urtheil der Germanen über Otto IV. deutlich genug für den nach Wahrheit strebenden Geschichtschreiber ergeben könnte. Kurze Zeit vor dem Ende Beatrices sang das fangesreiche Deutschland das Gedicht, oder vielmehr den Liebeshymnus des allbewundernden Gottfried von Straßburg, „Tristan und Isolde.“ Was nun den Dichter dieser Worte antrifft, so findet sich kein Biograph, der uns sein Leben und Wirken als Zeitgenosse commentirt, denn die wilden Brandstifter der Bibliotheken des dreißigjährigen Krieges sorgten für den Niedergang unseres nationalen, geistigen Eigentums, wie weiland Ludwig der Fromme, der die alten Heldenlieder, den poetischen Schatz der Argernanen, aus Furcht die Groppartigkeit dieser Poesie für die deutsche Irreligion begeistern, verbrannte. In keinem Lande wurde an der Entwicklungsgeschichte seiner Literatur schmädhlicher gesündigt als in dem unsren. Wir hatten Stalden wie Wraga und Obdur, aber wir wissen nichts mehr von den Liedern derselben und finden daher im naiven Glauben an die Unwissenheit unserer Vorfahren, das hohe Lied der Klabe, die Weiden einer „Fesuba“. Aber wir hatten ältere klassische Sangesmeister als den Homer. Es sind arische Weisen, parische Urgefänge, welche wir in das Herz von Europa trugen und auch „Tristan und Isolde“ hat eine iranische Wurzel. Die aus der celtischen Mythologie hervorgegangene bretonische Sagenwelt machte Tristan zu einem ihrer Lieblingshelden. Französische, italienische, spanische, Hindustanische, hamische, griechische und deutsche Säger haben sich an der Behandlung dieses Stoffes versucht, aber nur Gottfried von Straßburg ist es gelungen, das heidnisch graue Groß zu einer blutwarmen Dichtung nicht nur für seine Zeit, sondern auch für künftige Zeitalter zu erhalten. Das die allmächtige Minne diesem Werke den unsterblichen Odem einhauchte, daß das herrlichste Weid jener Epoche „Beatrice“, die unerreichte Stausenfürstin dafür zu Modell gefesselt, ist bei genauer Prüfung jenes Abchnittes der Geschichte und der großen Hölle, welche Minnesang und Sangesmeister am vollbildenden Hofe des Philipp von Schwaben trielte, kaum zu verkennen. Kaffallend ist ferner, daß um das Todesjahr der „Beatrice“ 1212 auch Gottfried von Straßburg so jäh aus der Sine der Sterblichen verschwindet, daß er sein unsterbliches Gedicht nicht mehr zu vollenden vermag.

Charakterisierung zu dem Drama „Beatrice“.

Eine historische Beziehung von Franz Silling.

Als Barbarossa' edelster Sohn, Philipp von Schwaben, in Bamberg erschlagen wurde, war es hauptsächlich das Bürgerthum das — den Hohenstaufen ein gut Theil seiner Besitzung vom Slaventhum und Gleichheit vor dem Gesetze verband — sich über das jähre Ende seines Volkstönigs nicht zu fassen vermochte. „Die Reichte der Liebe ist erloschen und Finsterniß wird über Germanen kommen.“ Das war der Wehgeschrei der das Reich durchhallte; und an der Bahre des Fürsten weinten alle deutschen Stämme, ob von der Ost- und Nordsee kommend, oder von den Alpenpässen des Südens. Die Wittwen und Waisen beslagten in dem Dahingeschiedenen den Vater der Armen, und die Großen den treuen und freien Apostel der Wahrheit, der die Parteien mächtig zusammenhielt. Dennoch wurde dem fragenden Volke nicht Antwort über den Urheber, wie über die wahren Motive des Mordes. Nur geheimnißvolle Anbetungen machten die Rabendenoten aus Bamberg: Der Kaiser — so hieß es — ist in der Altenburg inmitten seiner Necken als ein Opfer des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach gefallen. Lehterer habe als beifolgender Verlobter der jüngsten Tochter des Philipp — weil der Herrscher das Verlobniß löste und ihn auch anderweitig nicht als freier empfahlen wollte — rächend die That vollbracht. Diese angebetete Braut, um welche der Benannte im Jahre 1208 geworden haben soll, war dajamal ein kaum zweijähriges Kind und war ihre Hand — wie die Urkunden ergeben — dem Neffen des Papstes**), einem Grafen von Regni zugesagt. Hätte aber der Pfalzgraf wirklich um das kaiserliche Kind geworben und wäre die Brautschast aufgelöst worden, so würde er sicher nicht den Brautvater um eine Empfehlung, andere Brautsfahrten betreffend, angegangen haben. Wir müssen hier im Pluralis sprechen, denn bald fabeln die Chroniken von einer polnischen, bald von einer schlesischen Prinzessin für die der Wittelsbacher eine kaiserliche Fürsprache gewünscht haben soll. Noch ferner lag es, daß Philipp aus solcher Empfehlung einen Uradbrief gemacht hätte, denn zu König Dawids Zeiten konnte das Heergeleite noch nicht lesen, da man aber im Mittelalter gewohnt war, daß die Pfalzgrafen meistens die Kunst des Lesens verstanden, würde sich ein Kaiser wohl gehüht haben, ihm ein Schriftstück solcher Art anzuvertrauen. Man hatte im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts an den Höfen des Morgens und Abendlandes bereits sehr gewandte geheime Voten, welche nur in seltenen Fällen des ersten Gebotes vergahen. Der ganze Roman des Wittelsbachers erweist sich also bei eingehender Prüfung des historischen Thatbestandes als ein unhaltbarer Misthaß einiger phantastischer Chronisten. Ebenso unwahrscheinlich ist es, daß der schwertkühne Kaiser inmitten seiner umgebenen redendsten Freunde, ja in der von einem Heere beherrschten Altenburg, sich so ganz ohne Wehre hingschlachten ließ. Ja der Wittelsbacher hätte die Schwinger eines Kares, oder Sigurds Tarnplatte besitzen müssen, wäre er nach solchem Wagniß noch lebendig aus dem Schlosse gekommen. Aber sicher ist es — und das hat Abel schon gesagt — daß es nicht die Altenburg, sondern der Palast des Bischofs Gebert von Bamberg war, in welchem der wegemüde Philipp erschlagen wurde, erschlagen, wie König Duncan im Hause des Macbeth; Ja er mochte vielleicht aus den gleichen**) Gründen im

*) Innocenz III. selbst schreibt über das Projekt, daß ganz unlegbar ist.
**) Ich versuchte in der eigentlichen Charakterisierung zu meiner „Beatrice“, von welcher dieser Commentar, des beschränkten Raumes wegen nur als Lösung wieder gegeben werden konnte, die Beweggründe der Urheber des an Kaiser Philipp verübten Mordes eingehend zu beleuchten.

*) Nach einer andern Angabe war Otto 1174 geboren. Es gibt sich eine trostlose Verwirrung bis zur Kaiserwahl Friedrich II. in den Daten fund.

hen, Platten und Baden. Auf dem dritten Plakat stand zu lesen: Eine Speiseanstalt, welche von 300 Gästen täglich Mittag- und Abends besetzt wurde, verbrauchte durchschnittlich monatlich für 38 Mark Gas bei der Herrichtung aller Speisen mit Gasfeuer. — Das vierte Plakat trug folgende Aufschrift: Bei Gasfeuer kostet 1 Liter Wasser zum Sieden 1/4 Pfg., 1 Stunde mit der Backeinrichtung zu arbeiten 2 1/2 Pfg., 1 Pfund Kaffee zu rösten 1 Pfg., 1 Stunde mit dem Brennschereenerthiger zu arbeiten 1 Pfg., 3 Liter Suppe oder Gemüse zu kochen 5 Pfg., 1 Pfund Fleisch als Kotelett zu braten 1 Pfg., 1 Vollbad von 200 Liter Wasser auf 25° R. zu erhitzen 12 Pfg. Das fünfte Plakat lautet: Mittels Gasfeuer sind folgende Mahlzeiten hergestellt worden: 1) Mittagessen von 1 1/2 Pfund Rindfleisch, 5 Liter Kartoffeln und 3 Pfund Kalbsbraten in 1 Stunde mit 685 Liter Gas für 10 1/2 Pfg. 2) Frühstück zu 4 Gängen für 25 Personen mit 23 ehm Gas für 34 1/2 Pfg. Mittagessen mit 7 Gängen für 100 Personen mit 28 ehm Gas für M. 8.45. Auf dem sechsten Plakat endlich war folgendes vermerkt: 1 Liter Wasser bis zum Sieden zu erhitzen kostet mittelst Benzin 2 Pfg., mittelst Spirituslocher 1 1/2 Pfg., mittelst Petroleumlocher 1 Pfg., und mittelst Gaslocher 1/2 Pfg. Dr. H o h m a n n brante gestern während ihres Vortrags zwei Fleischsorten und zwei Gänse und zwar unter Aufsicht von zwei Köchinnen, während ein drittes Mädchen mit einem auf den Gasherden erhitzten Bügelleisen hängte. Im Saale waren Tische aufgestellt, auf denen sich Keller mit Sorbieten und Gebäck befanden. Fräulein H o h m a n n erläuterte in leicht faßlicher, sachverständiger und eingehender Weise das Wesen der Gaslocherherde und schilderte die großen Vorteile, welche dieselben vor den Kohlenherden besitzen. Bei den Gaslocherherden gebe es keine Hühnbildung, keinen Kohlenstaub, keine Veräufung durch Rauch. Die schon u. angenehm sei es, wenn man während der Nacht genüßigt sei, schnell einen Thee zu kochen, ein warmes Bad zu bereiten u. s. w. Jeden Augenblick könne man das gewünschte Feuer haben; man brauche nur ein Streichholz an den Gasfahnen zu halten. Ein weiterer großer Vortheil liege darin, daß das Fleisch beim Braten mittelst Kohlenfeuer 40% seines Gewichts, beim Braten mit Gasfeuer aber nur 15 pCt. verliere. Auch sei das mit Gasfeuer gebratene Fleisch viel reicher an Nährstoffen, als der mit Kohlenfeuer hergestellte Braten. In einem kleineren oder mittleren Haushalte könne jährlich an dem Aufwand für Koch- und Heizwecke eine Ersparnis von 50 Mark gemacht werden, wenn man statt Kohlen das Gasfeuer benütze. Was die verschiedenen Arten der Gaslocherherde anbelange, so will die Rednerin hierüber kein Urtheil fällen, sondern nur den Grundsatz aussprechen, daß derjenige Herd der beste ist, bei dem der vollkommenste Verbrauch des Gases bei möglichst geringer Luftzufuhr stattfindet. — Die verschiedenen Braten waren inzwischen fertiggestellt und wurden den zahlreichen Zuhörern durch einige zu diesem Zwecke engagierte Köchinnen servirt. Das Lob über die Güte und große Schmachthaltigkeit der Speisen war ein allgemeines. Weitere Vorträge finden statt morgen Donnerstag Abend 7 Uhr und nächsten Samstag Abend 7 Uhr. Außerdem wird Fräul. H o h m a n n heute Mittwoch und übermorgen Freitag von Vormittag 11 bis Mittags 1 Uhr im Anlase der Realschule anwesend sein, um allen Benutzern, welche sich für die Gaslocherherde interessieren, nähere Mittheilungen und Aufschlüsse zu geben. Wir können nur wünschen, daß unsere Hausfrauen diese Gelegenheiten, sich über die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit der Gaslocherherde zu informieren, in ausgiebigster Weise benützen.

Eintrittskarten zu reservierten Sitzplätzen zu den am 4. und 6. d. Mts. stattfindenden Vorträgen des Fräulein H o h m a n n - Hannover werden im Bureau des städt. Gaswerks K 7, 2 auch jetzt noch gratis abgegeben.

Aus der Handelskammer für den Kreis Mannheim. Auf Antrag der Vereinigung der Mannheimer Banken und Bankiers hat sich die Handelskammer unterm 5. Decbr. vorigen Jahres an das Kaiserliche auswärtige Amt in Berlin sowohl als auch an das Ministerium des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten in Karlsruhe mit der dringenden Bitte gewendet, es möchte auch dafür Sorge getragen werden, daß Affidavits am hiesigen Platze ausgestellt werden könnten. Nach einer am Sylvesterabend eingetroffenen telegraphischen Depesche an den Königl. italienischen Generalkonsul Herrn G. Traumann hier ist diesem Wunsche für das Großherzogthum Baden Rechnung getragen worden und können zunächst Formulare für 6%ige Rente und 3%igen Eisenbahnobligationen von dem hiesigen italienischen Konsulat in Empfang genommen werden. — Von Seite des Vicekonsuls der Vereinigten Staaten von Mexiko hier geht uns folgende Mittheilung zu, daß laut Erlass des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Mexiko vom 11. November 1893 die Gebühren der Legalisation von Konsulatsacturen für Einfuhr von Waaren nach Mexiko ab 1. Januar 1894 wie folgt abgeändert worden sind: I. Facturen mit declarirtem Werth von 1—100 Dollars, Gebühren 1 Doll.; II. Facturen mit declarirtem Werth von 100—1000 Doll., Gebühren 4 Doll.; III. Für je weitere 500 Doll. und Theile derselben, Gebühren 1 Dollar.

Kantmannischer Verein. Gestern Abend hielt im Theateraal Herr Professor Dr. Max Hauschhofer von München einen fesselnden Vortrag über das Thema „Lust und Geschmack“ im gesellschaftlichen Leben. Der Theateraal

war in allen seinen Theilen vollständig besetzt, ein Beweis dafür, welches hohe allgemeine Interesse das abgenannte Thema besitzt. Worte und Handlungen, so führte der Redner aus, sind die beiden Grundlagen unseres gesellschaftlichen Verkehrs; die Worte jedoch nehmen die oberste Rangstelle ein. Die Bezeichnungen Lust und Geschmack sind zwei Schlagwörter in unseren Umgangformen. Der Lust ist nichts anderes als ein Feingefühl in der Beurtheilung der Wirkungen Dessen, was wir sagen und thun, auf andere Personen. Um sich dieses Feingefühl anzuzeigen, sind nicht eigene Erlebnisse notwendig, denn sonst müßten die jungen Leute die taftlosesten Menschen von der Welt sein; vielmehr sind dazu eine Reihe von Bedingungen erforderlich, die man sich ohne allzu große Schwierigkeiten aneignen vermag. Sehr wichtig ist das Mienenpiel, welches unsere Worte begleitet, denn dieselben erhalten dadurch erst ihre richtige Bedeutung. Man kann zu einer dritten Person sagen, daß er ein Ehrenmann sei, aber durch das Mienenpiel ausdrücken, daß man von dem geraden Gegenteil überzeugt sei. Meistert seines Mienenspiels zu werden, sei sehr schwer; viele Menschen brächten es niemals dazu, ihre Mienen beherrschen zu können. Es sei sehr falsch, wenn man behauptet, daß diejenigen Menschen, welche am meisten Schule genossen hätten, sich am taftvollsten zu bewegen wüßten. Die beste Lehrmeisterin im Taftgefühl sei die Repräsentation; aber es komme nicht darauf an, mit wie viel Menschen man täglich verkehre, sondern darauf, ob man sich in ein tieferes Gespräch mit ihnen einlasse. Ein taftvoller Mensch suche zunächst die Ziele und Bestrebungen der dritten Person zu ergründen und richte darnach seine Aeußerungen und Handlungen ein. Die meisten Taftlosigkeiten werden aus Zerstreutheit begangen, jedoch sind diese Taftlosigkeiten auch diejenigen, welche am wenigsten schmerzen. Taftlos sei es, Jemanden seine Kräntheit fühlen zu lassen. Jeener habe jede Existenz einen wunden Punkt, und diesen dürfe ein taftvoller Mensch nicht berühren. Auch dürfe man Niemandem seine Ueberlegenheit fühlen lassen. Die schlimmsten Taftlosigkeiten seien diejenigen, welche aus Geringschätzung begangen würden. Eng verbunden mit dem Taft sei der Geschmack. Der Taft sei aber etwas Beständiges, während der Geschmack fortwährenden Veränderungen unterliege. Heute sei etwas geschmackvoll, was man vielleicht in 50 Jahren als geschmacklos bezeichnen. Die beste Richtschnur in Taft und Geschmack bilde die Natur. Jede allzuweit Entfernung von derselben sei eine geschmacklosige. Wer sich in seinen Umgangformen nicht von der Natur erhebe, sei roh, wer sich aber allzuweit von ihr entferne, sei absurd. Jede Maßlosigkeit bilde eine geschmacklosigkeit, möge es nun eine Maßlosigkeit im Lob oder auf sonst einem Gebiete sein. Die besten Kräfte seien jedoch die Herabsetzungen, diese allein könnten begeistern und entzücken. Herzogin Beilast lobte den Redner.

Die Schifffahrt auf dem Rheine ist in Folge Eisganges eingestellt worden. Die Mosel führt ebenfalls Treibeis.

Die Kälte hat in der verfloffenen Nacht eine bedeutende Zunahme erfahren. Das Thermometer zeigte heute früh 9° R.

Körperverletzung. Gestern Nachmittag geriethen in einer Wirthschaft in S 1 zwei Tagelöhner mit einander in Streit, der dahin ausartete, daß der Eine ein Bierglas ergreift und es seinem Gegner mit solcher Wucht auf den Kopf schlug, daß dieser erhebliche Verletzungen davontrug. Der Thäter, Namens B l a n k a r d, wurde verhaftet.

Ein Kammerbrand entstand gestern in dem Hause G 4, 17, welcher aber durch die Berufsfeuerwehr rasch gelöscht werden konnte.

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, den 4. Jan.: Ein am Montag im Nordwesten von Großbritannien ausgebreiteter Hochdruck von 775 m. hat inzwischen seinen Kernpunkt nach Standinavien verlegt, den in Rußland ausgebreiteten tiefen Luftwirbel von 735 bis auf 755 m. abgeschwächt und schiebt sich nun an auch die in Frankreich, Süd- und Mitteldeutschland, sowie Deutsch-Oesterreich noch vorhandene schwache Depression auszugleichen. Ueber Italien liegt eine Depression von 750—755 m. Bis zur völligen Ausgleichung der in unsern Gegenden vorhandenen Depression sind noch einige kurze Schneefälle, dann aber bei neuerdings sinkender Temperatur Aufheiterung zu erwarten, welche am Donnerstag eintreten und am Freitag sich fortsetzen wird.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 2. Jan. (Strafammer II.) Verurtheilt: Herr Landgerichtsdirector Cadenbach. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt M a h l i n g.

1) Mit Willeis der Ueberfahrtsboote über den Rhein führten der 45 Jahre alte Schiffscapitän jener Boote, Peter K r ö v e r a t h von Lues an der Mosel, zuletzt in Ludwigshafen wohnhaft und die 34jährige Billetausgeberin, Anna Christine M a n s von hier, ziemlich beträchtliche Betrügereien aus. Kröverath veranlaßte, in Noth und arg ver schuldet, die Mans zu jenen Betrügereien, indem er ihr, die am Billetausgalt der Ueberfahrtsboote auf der Mannheimer Seite beschäftigt war, bereits ausgegebene Willeis, ohne dieselben zerrißten zu haben, zum nochmaligen Verkauf zurückgab und den Erlös mit ihr theilte. Von Ende 1892 bis zum 17. No-

vember d. J. unterschlugen die beiden Genannten für 6-1000 Mark Billetgelder zum Nachtheil der Schiffscapitänin Kröverath veranlaßte auch eine andere Billetausgeberin zu den gleichen Betrügereien zu verleiten, die jedoch nicht darauf einging, wodurch die Sache schließlich an den Tag kam. Kröverath bezog einen Wochenlohn von 20 Mark, mit dem er eine große Familie zu ernähren hatte. Er wußte die Mans nur dadurch zur Theilnahme an den Betrügereien zu bewegen, daß er ihr gegenüber drohte, sich erschließen zu wollen, wenn sie ihm ihre Hälfte zur Zahlung seiner Schulden verweigere. Der Gerichtshof erkannte gegen Kröverath auf 6 Monate Gefängniß, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, während die Mans zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt wird. Als Vertheidiger des Angeklagten fungirte Herr Rechtsanwalt Dr. S a g.

2) Ein schon mehrfach bestraffter Schwindler H. des Kellner und Hauswirth Anton L a u e r, 1867 in Schiffsried (Oberamt Waldsee in Württemberg) geboren, der am 5. Juli d. J. seinem Dienstherrn, dem Wirth Gerold hier, einen 100-Markchein, der ihm zur Zahlung zweier Rechnung anvertraut worden war, unterschlug. Außerdem erschwindelte sich Lauer am 1. Juli d. J. bei dem Wismarwärendler Jakob Wolf hier zwei Jagdheubden, und wußte er am 17. November v. J. dem Portier des Gasthauses zum „neuen Schiff“ in Konstanz, wo er sich für einen Electroschiffner ausgab, ein Darlehen von 10 M. 70 Pfg. abzuladen. Bald darauf stellte sich Lauer in Konstanz der Polizei selbst, weil er seine Legitimationspapiere hier zurückgelassen und ohne dieselbe nicht weiter zu kommen glaube. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet gegen Lauer auf 9 Monate Gefängniß.

3) Am 17. December d. J. ließ der 86 Jahre alte Detzer Johann Schäfer von Ochsenfähr auf dem Stadesamt zu Redarau ein von einer Wittve in Redarau unehelich geborenes Kind, mit welcher letzterer er zusammenwohnte und die er noch zu heirathen gedachte, als sein eheliches Kind in das Register eintragen, weshalb er heute wegen Urkundenfälschung zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt wird.

Tagesneuigkeiten.

— **Petersburg, 2. Jan.** In mehreren Schulinternaten ist die Cholera ausgebrochen. Gestern wurden die Schülerinnen des Nicolaistifts entlassen.

— **Wien (Wass.), 2. Jan.** In der vergangenen Nacht brach im Globe-Theater Feuer aus, das sich rasch verbreitete. Das Theater mit seinem ganzen Anhalt wurde in Asche gelegt. Der Schaden dürfte eine Million Dollars übersteigen.

— **Kleine Mittheilungen.** In Antwerpen wird am 7. Juli d. J. ein internationaler Kongreß der Presse eröffnet werden. — Die französische Regierung hat insgesamt bei 2000 Anarchisten Hausdurchsuchungen angeordnet. — Die Doppelmandate am Reichstag und preussischen Landtag belaufen sich jetzt auf 88. — Unter den Geschworenen, welche den Bombenwerfer Vaillant abzurufen haben, befindet sich auch der Baron Gustav Rothschild.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Pietro Mascagni's neue Oper „William Ratcliff“, welche bekanntlich vor der „Cavalleria rusticana“ geschrieben ist, wird im königlichen Opernhause zu Berlin seine erste Aufführung erleben. Der Komponist trifft Anfang März in Berlin ein, um den Proben beizuwohnen. Erst nach dieser Aufführung kann vertragsmäßig das Werk auf einer anderen Bühne erscheinen.

In London ist der englische Bildhauer W. J. Wood-Lington im Alter von 88 Jahren gestorben. Für das Bestial des Nelson-Denkmal auf dem Trafalgar Square hatte er das große Relief „Die Schlacht am Nil“ gemeißelt und die schönen Vas-Reliefs des Wellington-Denkmal in der St. Pauls-Kirche sind gleichfalls sein Werk. Auch zahlreiche Standbilder und Büsten hat Wood-Lington geschaffen. Im Krystall-Palast befindet sich sein 8 1/2 Fuß hohes Standbild Sir Joseph Paxtons. — Zu gleicher Zeit starb der englische Schauspielbucher Henri Pettit im Alter von 46 Jahren. Pettit hat während des letzten Jahrzehnts eine große Anzahl erfolgreicher Bühnenwerke geschrieben. Seine beiden letzten Werke: „A Woman's Revenge“ und „A Life of Pleasure“, die gegenwärtig in London aufgeführt werden, beweisen, daß seine Popularität nicht nachgelassen hat.

Sonjago-Gastspiel. Vom 25. April bis zum 10. Juni 1894 soll des Mailänders Sonjago Operntruppe im Pariser Grandtheater Gastvorstellungen geben. Sonjago hat die Sänger Masini und Lamagno und die Soubrette für dieses Gastspiel engagirt.

Leoncavallos „Die Medici“ gingen Mittwoch in Rom mit glänzendem Erfolge zum ersten Male in Scene. Der anwesende Componist war Gegenstand enthusiastischer Ovationen. Die Königin Margherita wohnte der Aufführung bei.

Mannheimer Kunstverein.

es. Das neue Jahr beginnt der Kunstverein mit einer recht gut besetzten Ausstellung. Zu der ziemlich reichhaltigen, von uns bereits besprochenen Weihnachtsausstellung sind in den letzten Tagen noch mehrere hervorragende Gemälde hinzugekommen. Gleich beim Eintritt in den ersten Saal sieht

Die Stimme des Blutes.

Kriminalroman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey. (Autorsirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Nicht der Antrag des Kommandanten war es, welcher Delene mißfiel, denn Georg Roland löbte ihr eine tiefe Sympathie ein; doch kam ihr derselbe zu plötzlich, zu unvermuthet, als daß sie an denselben hätte glauben können.“

„Ich sehe“, fuhr der Kommandant fort, „daß ich Sie erschreckt habe. Von meinem Beruf als Soldat habe ich die able Gewohnheit zurückbehalten, stets gerade auf mein Ziel loszugehen; doch bitte ich Sie, mich nicht für einen rohen Militärmenschen anzusehen. Ich gebe zu, zu rasch und unvermittelt zu Werke gegangen zu sein, vergessen Sie, was ich Ihnen soeben gesagt habe und gönnen Sie mir bloß die Hoffnung, daß wir später — wenn die Tage eine weniger ernste geworden — diese Unterredung von Neuem aufnehmen werden. Wir, nämlich Sie, mein Fräulein, und ich, haben eine schwere Aufgabe zu erfüllen. Es handelt sich darum, zu beweisen, daß Mörder unschuldig ist, und dies ist nur möglich, wenn wir den wirklichen Mörder der Gräfin entdecken. Es scheint mir nun, als befänden wir uns Dank Ihnen auf der richtigen Fährte, und bitte ich Sie, für den Augenblick mich bloß als Verbündeten zu acceptiren.“

„Von ganzem Herzen“, versetzte Delene.

„Ich danke Ihnen, doch muß unser Vertrag vorläufig geheim bleiben. Sie werden für sich und ich für mich allein handeln, dann werden wir unsere gemachten Entdeckungen gemeinsam besprechen, doch halte ich es für rathlich, Marcelle über unsere Schritte auf dem Laufenden zu erhalten. In erster Reihe will ich mich über diesen Zusatz erlauben, der eine so seltsame Rolle gespielt, gleichwie über seinen Gewinner mit dem russischen Namen —“

„Er heißt Wolymine und ist in der That ein Russe, wie

mir die Frau dieses Maurevers sagte. Sie meint, sie hätten sich in ihr kennen gelernt.“

Auch Frau von Nuice ging vor einigen Jahren häufig nach Alg. Jacques begleitete sie stets dahin und holte sie wieder ab, blieb aber nicht dort. Sicherlich begegnete er derselben dem Grafen Wolymine, und ich werde auch ihn diesbezüglich befragen.“

„Auch die Gräfin mußte ihm daselbst begegnet sein. Ist es nun nicht sonderbar, daß gerade dieser Mann der Gönner oder gar Beschützer eines Mannes ist, der uns so verdächtig scheint?“

„Jedenfalls bloß ein Zufall; übrigens werde ich noch heute Abend informirt sein. Jacques hat sich nach Paris begeben, um sich mit seinem Notar zu beraten; doch wird er noch vor dem Diner heimkehren und ich werde ihn befragen. Wissen Sie übrigens, daß Herr von Nuice ein ebenso ungewöhnliches, als unerklärliches Mißgeschick zugezogen ist?“

„Was dem? Doch hoffentlich kein neues Unglück?“

„Allerdings, ein finanzielles Unglück. Sein eigenes Vermögen ist nur unbedeutend, und bloß das ihm von seiner Gattin zugebrachte Geldstück sich auf bedeutende Summen. Außer dem Hotel am dem Boulevard Malesherbes und der Villa des Grafen, die nichts eintragen und anfängliche Summen verschlingen, besaß Frau von Nuice erwiesenermaßen eine jährliche Rente von 250,000 bis 300,000 Francs, deren Kapital in Aktien und Obligationen der besten Unternehmungen angelegt war. Diese Werthpapiere waren seit langer Zeit bei der Bank von Frankreich hinterlegt. Und gestern hat Jacques erfahren, daß seine Frau die letzten drei Monaten zurückzog; er meinte, daß sie sie für den Augenblick ihrem Notar übergeben habe. Dies bestätigte sich aber nicht und man weiß noch nicht, was aus diesem ungeheuren Vermögen geworden.“

„Verloren kann es doch nicht haben.“

„Ebenso wenig kann man es gestohlen haben. Bis zur Stunde besitzt aber Jacques seinen Habhalt. Vielleicht hat sie es in irgend einem Möbelstück verreckt, was sogar sehr leicht möglich ist; doch wenn man das Geld unglücklicherweise nicht finden sollte, so wird Jacques für seine Sorglosigkeit schmerz bahren müssen. Er hat sich niemals um die eigenen, viel

weniger denn um die Geschäfte seiner Gattin gekümmert, und so dürfte denn die Rente seiner Tochter im allergünstigsten Fall 30,000 Francs jährlich betragen.“

„Sie wird sich hierüber viel leichter, als über den Verlust ihres Verlobten trösten.“

„Mag sein, — hart bleibt es immerhin. Jacques, der die Dinge stets von der schlechtesten Seite sieht, betrachtet sich für ruiniert und will all sein bewegliches Hab und Gut verkaufen. Er scheint sogar schon einen Käufer für die Villa gefunden zu haben. — Doch da ist ja sein Kammerdiener, der nach Chatou zu gehen scheint.“

„Im Gespräch waren sie in die Nähe des Schlosses gelangt, aus dessen Thor sie jetzt Franz, den ältesten Diener des Hauses, treten sahen.“

„Ist der Herr Graf schon zu Hause?“ fragte Georg.

„Mein Gebieter kam soeben nach Hause.“

„Hat er Jemanden aus Paris mit sich gebracht?“ Und da der Kammerdiener zustimmend antwortete, fügte er hinzu: „Herrn von Beange oder Herrn von Viscoat?“

„Nein, Herr Kommandant, sondern einen Herrn, den ich weder hier noch in Paris gesehen. Ich sehe ihn heute zum ersten Male.“

„Und schickt Sie der Herr Graf nach Chatou?“ fragte der Kommandant weiter.

„Ja, um einen Brief zur Post zu tragen, der sehr wichtig sein muß, da ihn der Herr Graf nur mir anvertrauen wollte,“ versetzte der alte Diener.

Georg Roland war zu sehr Mann der guten Sitte, als daß er die Auffahrt dieses dringenden Briefes zu lesen verlangte hätte, und auch die unerwartete Ankunft dieses Fremden verweigerte ihm nicht Gutes.

„Hat Fräulein Marcelle schon ihre Gemächer verlassen?“ fragte jetzt die Erziehlerin.

„Nawohl, mein Fräulein“, versetzte Franz oberbeilich; „die Komtesse befindet sich im Garten.“

„Und die Herren?“ erkundigte sich der Kommandant.

„Die Herren beschäftigen das Schloß.“

(Fortsetzung folgt.)

Circa 1500 Stück seid. Ballstoffe

ab eigener Fabrik — an Private steuerfrei in's Haus — 75 Pf. p. Met. G. Henneberg's Seidenfabrik, Zürich.

bis Mt. 18.65, sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe, v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) 18675

Amthliche Angelegen.

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen. Im süddeutschen Verband (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn) ist zum Gütertarif Teil II Tarifblatt No. 1-8 ein gemeinschaftlicher Nachtrag mit Gültigkeit vom 1. Januar 1894 erschienen.

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen. Im süddeutschen Verband (süddeutsch-österreich-ungarischer Verkehr) sind zum Gütertarif die gemeinsamen Beschlüsse A, B und C des Tarifs II mit Gültigkeit vom 1. Januar 1894 erschienen.

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen. Im süddeutschen Verband (süddeutsch-österreich-ungarischer Verkehr) ist der Ausnahmestarif für die Beförderung von Kindern, Teil IV, Blatt 2, vom 1. Januar 1894 erschienen.

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen. Im süddeutschen Verband (süddeutsch-österreich-ungarischer Verkehr) ist der Ausnahmestarif für die Beförderung von Kindern, Teil IV, Blatt 2, vom 1. Januar 1894 erschienen.

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen. Im süddeutschen Verband (süddeutsch-österreich-ungarischer Verkehr) ist der Ausnahmestarif für die Beförderung von Kindern, Teil IV, Blatt 2, vom 1. Januar 1894 erschienen.

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen. Im süddeutschen Verband (süddeutsch-österreich-ungarischer Verkehr) ist der Ausnahmestarif für die Beförderung von Kindern, Teil IV, Blatt 2, vom 1. Januar 1894 erschienen.

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen. Im süddeutschen Verband (süddeutsch-österreich-ungarischer Verkehr) ist der Ausnahmestarif für die Beförderung von Kindern, Teil IV, Blatt 2, vom 1. Januar 1894 erschienen.

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen. Im süddeutschen Verband (süddeutsch-österreich-ungarischer Verkehr) ist der Ausnahmestarif für die Beförderung von Kindern, Teil IV, Blatt 2, vom 1. Januar 1894 erschienen.

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen. Im süddeutschen Verband (süddeutsch-österreich-ungarischer Verkehr) ist der Ausnahmestarif für die Beförderung von Kindern, Teil IV, Blatt 2, vom 1. Januar 1894 erschienen.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung wird dem Nachlass des Reinhardt und dessen Ehefrau Katharina geb. Werner hier am Mittwoch, 17. Januar 1894, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause die nachbeschriebene Real-Eigenschaft öffentlich versteigert.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung wird den Händlern Josef und Helene hier die nachbeschriebene Real-Eigenschaft am Freitag, den 19. Januar 1894, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung wird am Samstag, 13. Januar 1894, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause die nachbeschriebene Real-Eigenschaft öffentlich in Gegenwart der Philipp Anna Helene hier öffentlich versteigert.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden aus dem Nachlass des Joh. Seb. Wirtz die nachbeschriebenen Real-Eigentümer hier am Montag, den 15. Januar 1894, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause die nachbeschriebenen Real-Eigentümer hier öffentlich versteigert.

Steigerungs-Ankündigung.

Das Wohnhaus dahier Sit. K 2 No. 29 neu No. 30 mit Seiten- und Querbauten und liegendem Grundstück No. 29, Pagenstr. No. 48 der Redarvorstadt im Nähe von 391 am Johann-Seiden- und Querbau neben Friedr. Steinhilber u. Hermann & Schmidt hier zu 50,000 M. fünfzigtausend Mark.

Steigerungs-Ankündigung.

Donnerstag, 11. Januar 1894, Sonntags 10 Uhr findet im Kohlenhofe Sit. C 7 der unterzeichneten Verwaltung eine Versteigerung von unbrauchbaren Geräthen, Tischschiffen, alten Oefen u. Schmiedeseifen statt.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich aus dem Nachlass des + Bäckers Valentin Keller, Donnerstag, 4. Januar 1894, Nachmittags 1/3 Uhr im Hause B 4, 8 öffentlich gegen Baarzahlung: 2 Schränke, 1 Commode, 1 Waschtisch, 1 Canapee, ein Fauteuil, 4 vieredrige Tische, 1 Toiletten-Spiegel, 1 Küchenschrank, etwas Küchengeräth, Bilder etc. etc.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 4. u. Freitag, den 5. Januar d. J., jeweils Nachmittags 2 Uhr werde ich in G 2 Nr. 9 dahier die zur Konturmasse des Lederhändler Adam Wolf gehörigen Waaren als: Schuh- und Stiefelschäfte, Lederabfälle, Leisten, Nägel, Nagelbretter, Gummizüge, Futterstoffe, Schuhmacherhandwerkzeuge, Schustergeräth, Maschinen, Schwärze, Fett und sonst verschiedene Schuhmacherartikel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 4. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pandlhof Q 4, 5 dahier: 1 Pferd, 1 Secrer, 1 Büchse, ein automatisches Musikwerk, 3 Pianinos, eine Copirpresse, 20 Schatullen, 1 Nähmaschine, ein runder Tisch, 1 Sopha u. 4 Holzfauteuils, 1 Tisch, 1 Nacht- und 2 Waschtische, 2 Schloßkoffer, ein Schreibtisch, ein Bett, und 1 Stuhl in Vollversteigerung gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 4. Jan 1894, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pandlhof Q 4, 5 2 Küchenchrante, 1 Ankerwagen, 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank im Vollversteigerungsweg, sowie im Auftrage zwei Palettiern, neu gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung.

Donnerstag, 4. Januar des Morgens 11 Uhr in der Zollhalle III in Ludwigshafen a. Rh. versteigere ich nach Anweisung des Art. 113 des deutschen Handelsgesetzbuchs: 147 Sad Prellener Kugelmehl 6 und 3 Sad Steiner Roggenmehl 1 gegen baare Zahlung. Ludwigshafen a. Rh., den 1. Januar 1894. Hafemann, 80026 lgl. Gerichtsvollzieher.

Dankagung.

Für die „Wohnachtstunde“ unserer bedürftigen Kleinen sind weiter emgegangen: Bon R. D. 10 M. D. M. 2 M. Bism. A. eine Parthe Kleiderstoffe, C. B. Koffer und Scheren, Ungenannt 50 M. Sp. 2 20 M. und 5 1 R. J. S. 3 M. Fr. 2 Schirme, Fr. J. vertheilte Spielkarten, Fr. 2 2 Kanzen, Fr. R. Kämme und Hähle, M. D. Fr. St. & Cie 3 M. C. R. eine Parthe gebr. Kasser, J. S. eine Haarmatzen, C. Fr. eine Parthe Kleider.

Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenommen unter Aufsicht prompter und billiger Bedienung. 24911 K 5, 6 dritter Stock. Ein Kind wird in die Pflege genommen. Ad. im Ver. 2824

Benchen Geyer Joseph Geh Verlobte. Mannheim, Neujahr 1894.

Musikverein. Mittwoch, den 3. Januar 1894, Nachmittags 3 Uhr Probe für Sopran u. Alt in der Aula des Gymnasiums.

Verein für klass. Kirchenmusik. Heute Mittwoch Abend halb 9 Uhr Probe für die Herren.

Öffentliche Bibliothek. Die öffentliche Bibliothek ist von Sonntag, den 7. ds. an wieder geöffnet.

Kaufmännischer Verein Mannheim. Wir eröffnen sofort bei genügender Beteiligung einen neuen Kursus für doppelte Buchhaltung und bitten um schriftliche Anmeldungen baldmöglichst zu kommen.

Kaufmännischer Verein Mannheim. Sonntag, den 7. Januar 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr im kleinen Saale des Saalhauses Unterhaltung für unsere Ehrengäste, wofür wir dieselben hiermit einladen.

Frankl. Brauwürdigen jeden Tag frisch Delicateß-Schinken 2-3 Pfd. schwer, vorzüglich Feine Würst Ochsenzungen, Corned beef im Auschnitt. Teltower Rübchen Dauer-Maronen. Herm. Hauer, O 2 9.

Holl. Schellfische Hummer, Krinfaun, Zander, Schollen Cabljane, lebende Hechte, Harpsen etc. Ph. Gund, Pfaffen. Teleph. Nr. 313.

Mehl ganz vorzüglich dasend, 5 Pfund schon von 75 Pf. an. Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

süßer Apfelmost, aus reitem prima Redarhalobf der Schoppen 10 Pf., per Liter über die Ströhe 20 Pf., in Weinbuden billiger. Heinrich Lichtberger, am grünen Hügel, P 8, 21.

Damen können Ledrocks Kaufnahme unter strengster Verschwiegenheit bis zum 1. Januar 19154 Schmelde, Geborn, Weinheim.

Für die mir anlässlich meines Jubiläums so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Theodor Gaulé. 30108

Die Badische Bank in Mannheim und Karlsruhe übernimmt unter Garantie die Aufbewahrung verschlossener Depositen sowie die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in offenem Zustande nebst allen einschlägigen Obliegenheiten. Die Bank eröffnet provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen und nimmt Baar-einlagen entgegen zur Verzinsung nach Vereinbarung. Bedingungen und Formulare sind von beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen. Die Direction.

Internationale Transporte Schenker & Co., Mannheim, C 8, 9. Hauptniederlassung WIEN I. Neuhofgasse Nr. 17. Agentur der Französischen Ostbahn, Great Eastern Eisenbahn, Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn. General-Agentur für die kgl. bayer. Staats-Eisenbahnen, General-Agentur der österreichischen Eisenbahnen, General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der Comp. Général Transatlantique/Comp. des Messageries Maritimes französische Postdampfer-Gesellschaften. General-Vertretung des Oesterreichischen Lloyd. FILIALEN: Belgrad, Budapest, Bucarest, Bregenz, Constantinopel, Dednagh, Eger, Flume, Hamburg, Hof, London, Lunden, München, Nürnberg, Passau, Prag, Philippopol, Salentehi, Sofia, Schenbrunn, Teichen a. E., Rotterdam, Comptoir Général de Transit in Belfort, Petit-Croix, Montreux-Vieux & Marseille.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schueckert & Co. Technisches Bureau Mannheim. Elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen Arbeitsübertragungen Galvanoplastische u. elektrolytische Einrichtungen Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb. Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kostenanschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis. Ingenieure u. Monteur jederzeit zur Verfügung.

Todes-Anzeige. Heute Nachmittags 5 Uhr verschied sanft unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante Frau Anna Maria Schneider geb. Balde, Juweliers-Wittwe, im vollendeten 77. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten. Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, 1. Januar 1894. Die Beerdigung findet statt: Mittwoch Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause O 2, 5. Dies hat besondern Anzeige.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Mit dem 8. Januar 1894 beginnen neue Kurse sämtlicher Fächer. Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen.

Die Direktion des Conservatoriums für Musik. M. Pohl, Musikdirektor.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 14. Januar, Abends 7 Uhr im Ballhaus Stiftungs-Fest mit Ball.

Kartenausgabe an die Mitglieder von Mittwoch, den 10. bis Samstag, den 13. Januar, jeden Abend von 7/9 bis 10/10 Uhr im Vereinslokal S. 2, 21.

Turn-Verein Mannheim.

Samstag, den 13. Januar, Abends 8 Uhr in den Sälen des „Badner Hofes“ Ball.

wogu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen. Vorschläge für einzuführende Damen werden jeden Dienstag und Donnerstag, Abends von 9-11 Uhr im Lokal „rother Löwe“ entgegen genommen.

Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.

Sonntag, den 7. Januar 1894, Abends 7 Uhr findet in den Sälen des Ballhauses ein

Abend-Unterhaltung beim Weihnachtsbaum mit darauffolgendem Tanz

statt, wogu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen einladen. Vorschläge für einzuführende Nichtmitglieder beliebe man baldigst an Herrn C. F. Thoma, P. 3, 4, zu richten.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“

Zur Feier unseres VII. Stiftungsfestes findet Samstag, den 6. Januar 1894, Abends 8 Uhr in den Sälen des „Badner Hofes“

BALL

statt, wogu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Bekannte der Gesellschaft höchstlichst einladen.

Badner Hof Einladung.

Freitag, den 5. Januar findet der diesjährige Metzger-Ball

statt, wogu wir unsere Meister mit Familienangehörigen höchstlichst einladen.

Deutscher Michel.

Seute Mittwoch, 3. Januar Concert der Rheinischen Sängergesellschaft „Dölner Trio“

E 4, 12 Großer Mauerhof E 4, 12.

Donnerstag, den 4. Januar IV. regelmäßiges Winter-Concert der vollständigen Capelle Petermann, unter Leitung des Herrn C. Petermann.

Zwölf Apostel.

Jeden Mittwoch und Freitag wird geschlachtet!

Landkutsche.

Schlachtfest! Mittwoch, 3. Januar, Abends von 6 Uhr: Schlachtfest mit Sauerkraut, Kar toffel- und Gröfen-Brot.

E 1, 8. „Rodensteiner“ E 1, 8.

Donnerstag, den 4. Januar Großes Schlachtfest. la. Storchbräu.

Badischer Frauenverein.

Zeit unserer letzten Veröffentlichung der Gaben zu Gunsten der Kinder-Sozialstation Ameliebad in Dürheim sind uns nachfolgende weitere Spenden zugegangen:

- Donnauschingen 300 M., durch Herrn Kriegsrath Krummel von Freifrau von Bodmann geb. Reiff 20 M., durch Ihre Excellenz Frau von Freytag 2. Ablieferung von: Herrn Commerzienrath Lorenz 20 M., Freifrau von Mener 5 M., Herrn Kammerherrn von Offenhardt 20 M., Frau Mar Müller 10 M., Ihre Excellenz Frau Minister Eisenlohr 10 M., Freifrau von Glaubig 10 M., Frau Häußl von Mollenbed 5 M., Frau von Marschall 5 M., Frau von Glosmann 5 M., R. 10 M., Frau von Stabel 5 M., Frauenverein Kenzingen 20 M., durch Herrn Consul Stiefel von J. Wd. 20 M., Frau S. G. 15 M., Frau Stadtrath Dr. Adolf Clemm in Mannheim 20 M., durch Herrn Landgerichtsrath Dr. Kupfer in Freiburg i. B. Ergebnis einer Sammlung des Frauenvereins deselbst von Frau Geheimrath Eder 20 M., Frau Prof. Wiedersheim 50 M., Frau Pfeiffner 20 M., G. 5 M., S. 4 M., R. 2 M., D. 5 M., G. M. 5 M., S. 3 M., R. 5 M., G. 3 M., M. 3 M., Freifrau von Gailing geb. v. Loybed 20 M., Frau Postdirector Maier 10 M., Frau Größ 40 M., R. 3 M., Frau Hoch-Rath Aberle 10 M., Herrn Geheimrath Hoga 100 M., Frau Gräfin von Andlau 20 M., Frau Oberleutnant Schneider 10 M., Frau Director Bender 10 M., Herrn de Burth 20 M., Herrn Geheimrath Bämler 30 M., Ungen. 5 M., Frau A. S. 5 M., auf: 418 M., Frauenverein Mosbach 10 M., durch Herrn Oberbürgermeister Schuchter von Herrn Stadtrath Höpfer 30 M., Herrn P. Göllich in Pforzheim 50 M., Herrn Ministerialdirector Dr. Karl Schenkel 10 M., Frau Geh.-Reg.-Rath Benninger in Mannheim 20 M., Herrn Gg. Ludwig Mayer in Mannheim. Ergebnis einer von ihm veranstalteten Sammlung 375 M., durch Frau Oberbürgermeister Lanter von Herrn Landgerichtsrath Dr. Koller in Konstanz, Ergebnis der vom Frauenverein Konstanz veranstalteten Sammlung 400 M., Freifrau Lärheim 20 M., durch Herrn Geheimrath Sachs von Frau Lazarus Bar Bwe. 3 M., durch Herrn Geheimrath Dr. Ullmann von Frau R. 15 M., Frauenverein Eppingen 10 M., durch Herrn Stadtpfarrer Klein in Pforzheim von R. 10 M., G. 2 M., 20 M., R. 10 M., auf: 40 M., Frau Oberstl. von Wedelkandt u. Frau Geh.-Reg.-Rath Hörenbach in Offenburg, Ergebnis einer weiteren Sammlung im Frauenverein 91 M., Herrn Dr. Bendler 20 M., durch denselben von R. Sch. 6 M., Frau M. Wörtschhofer 20 M., durch Fräulein G. Gärtner in Mannheim vom Frauenverein Mannheim 100 M., Herrn Major Seibert 50 M., Fräulein Luise Bauer 50 M., Herrn Oberbürgermeister Roll 20 M., Herrn Oberbürgermeister Beck 10 M., Frau Alfred Lenel 20 M., durch Frau Präsident von Storch von Ungen. 3 M.

In Ganzen sind bis jetzt eingegangen 11496 M. Wir danken herzlich für diese reichen Zuwendungen u. bitten um weitere gütige Spenden mit dem ergebensten Ansuchen, daß auch die geringste Gabe willkommen ist.

Karlruhe, den 29. Dezember 1893. Der Vorstand der Abtheilung III.

Wichtig für Haus-Besitzer.

Daß Straßenpolizei-Ordnung für die Stadt Mannheim vom 14. Mai 1890 ist jeder Haus- und Grundstücks-Eigentümer verpflichtet, bei jedem durch Frost oder Schnee herbeigeführten Glätteis die Gehwege früh Morgens bzw. unter Tags sofort nach eingetretener Glätte mit Asche oder Sand zu bestreuen.

Um sich nun gegen wirtschaftliche Nachteile, welche jeden Hausbesitzer durch Nichterfüllung obiger Vorschriften treffen können, zu schützen, nehme man eine Feuer-Versicherung bei der Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin. Die Gesellschaft übernimmt nicht nur den vollen Ersatz für die event. Entschädigung, sondern auch die Führung eines etwaigen Processes und alle hieraus entstehenden Kosten.

General-Agentur Wilhelm Kaesen. Schreibstube N 3, 6.

Die größte und schönste Schlittschuh-Bahn

befindet sich auf dem Rauhgraben am Birkenhäuschen in der Stephanienpromenade.

Special-Abtheilung

für Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen etc.

Empfehle mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager in

Teppichen sowohl abgepaßt als vom Stück in Tapestry, Brüssel, Tournay etc. vorrätig in den neuesten Dessins, aber 300, sowie Stizzen in künstlerischer Ausführung.

Smyrna Läuferstoffe in allen Qualitäten.

Linoleum Delmenhorster und englisches Fabrikat.

Möbelstoffe einfarbig in Damast, Granit und bunt in Fantasiestoffen, Moquette, Kameelstücken etc.

Reise-, Tisch-, Divan- und wollene Decken in größter Auswahl.

Portiären von den einfachsten bis zu den feinsten Genres.

Gardinen Scheibenvorhänge und Stores in engl. Fall, Spachtel und bunt gefärbt.

Angorafelle in allen Farben. Albert Ciolina, Kaufhaus.

Trach (Württemberg).

Dr. Klüpfel's Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige auch in den Wintermonaten geöffnet. 11600

In der mechanischen Werkstätte von 30118 C. Schammeringer, 14. Querstraße Nr. 49

werden Reparaturen von Nähmaschinen, Fahr-Rädern, Verwickelungen, Metall-Druckarbeiten etc. prompt und billig besorgt.

Holländischen Unterricht ertheilt eine holl. Dame. Dieselbe besorgt auch Uebersetzungen, Offerten etc. Nr. 30040 an die Exped. 30040

Englisch Grammatik, Conversation, Privat- und kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingungen mäßig. Adresse an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 30082.

Bücher-Unterricht in und außer dem Hause ertheilt gründlich. 22131

Jede Haushaltung kauft, kauft, kauft Mannheimer Schnellfeueranzünder. Große Holzparnis. Packete zu 10 Pfg. bis 30 Pfg. zu haben im nächsten Spezereiwarengeschäft. 30074

Butter 10 Ufd. Coll. postfrei nach. Nr. 30072

Schwarzer Schnauzer zugekauft. 30072

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld R 1, 7, 3. Stad. Vorderb.

Ein junger grauer Schnauzer mit Hundemarke, worauf der Name des Eigentümers steht, vor Ankauf wird gewarnt.

Abzugeben gegen Belohnung I. Querstraße Nr. 2, Redarvorstadt. 30081

Entlaufen 1 großer schwarzer Spitzer. Abzugeben gegen gute Belohnung. Friedrichselderstraße 18, 2. St.

Brille mit Futteral verloren. Abzugeben gegen Belohnung. 30096

Ein goldenes Ketten-Armband verloren. Gegen Belohnung abzugeben F 7, 18, 3. Stad.

Gefunden (2) Gefunden und bei Groß-Bezirksamt deponirt: ein Federbüschel. 30061

(2) Gefunden und bei Groß-Bezirksamt deponirt: eine Taschenuhr. Geld. 30052

Ankauf Gebrauchte Bücher einzl u. ganze Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen. 19480

Beere Flaschen kauft 24715 L. Hermann, E 6, 12.

Einem gebrauchten 5 bis 6 armingen Krossenbäcker (Bäcker) zu kaufen gesucht. 24484

Adresse unter Nr. 24484 an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltener, vierpferdiger 24184

Gasmotor ist wegen Aufstellung eines größeren Motors billig zu verkaufen. Näheres im Verlag

Ein gut 24708

vermögens Wohnhaus mit Magazinräumlichkeiten auch für Werkstätten geeignet, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

1 Piano freigelegt seit neu u. 1 Basset billig z. verk. 24397

H 9, 4. Ein neues Sopha, Tisch, Rücken-schänke, Bettladen und versch. Möbel zu verkaufen. Näheres im Viktualien-Laden. 24097

Den Restbestand meiner noch vorrätigen 24111

Kaffenschränke gebe wegen Geschäftsaufgabe zu ermäßigten Preisen ab. D. A. Aberle.

Schöne Damen-Mäntel billig zu verkaufen. 24332

Ein sehr neue Madonnen-richtung, Schrank, Theke, Regal, Hutschrank etc. ganz oder auch theilweise billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 30082.

Sehr gut erhaltene, ungebrauchte Tannenholz-Bänke, oval, ca. 20/25. Postlos zu liefern, preiswürdig zu verkaufen. 17130

Näheres bei G. Keller, Küfermeister Wm. Weinheim. 24409

Zu verkaufen ca. 50 Stück Bayer Karantenspäne mit Holzrolle, Anker, Pfeilen u. Köten von M. 8-20 - per Stück. Ebenfalls 50 Weiden abzugeben. 24400

Stiefeln Dör. G 7, 32, 2. St. Kanarienvögel, vorzügliche Sänger, empfehle unter Garantie 6-15 Mark. 21064

J. Schuch, 15. Querstraße 35. Schiffschubriemen. L. Herzmann, E 3, 12. 24111

Stellen finden

Gesucht. Für eine alte solide und gut eingeführte Lebens- u. Militärdienst u. Auskäuferberufungs-Bank einen 19021

Inspector für das Großherzogthum Baden gegen festen Gehalt, Reisekosten u. Provision. Nur solche wollen sich melden, die bereits mit Erfolg in diesen Branchen thätig waren.

Anerbieten unter Angabe von Referenzen und den Erfolgen bisheriger Thätigkeit unter S. K. 14652 an die Exped. ds. Bl.

Stellung erhält jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. 24357

Courier, Berlin-Westend. Für ein hiesiges Kohlengeschäft engros wird ein in jeder Beziehung tüchtiger und zuverlässiger 24904

Borarbeiter

gesucht. Eintritt 1. Februar 1894. Nur mit der Branche vollständig vertraute, mit guten Empfehlungen versehene Bewerber wollen sich melden und Briefe u. 3475 bei Rudolf Mosse, Mannheim.

Ein tüchtiger Maschinenloster, welcher auch tüchtiger Dreher sein muß, gesucht. Werk. Df. mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 24553 a. b. Exped. ds. Bl. 24554

Für ein Gas- und Wasserleistungsgeschäft wird ein mit der Branche vertrauter 24710

Magaziner

zum sofortigen Eintritt gesucht. Praktische Kenntnisse erwünscht jedoch nicht unbedingt erforderlich. Werk. Df. mit Angabe feilhaberiger Thätigkeit u. M 111 an Oskar Rein & Bogler, A.-G. Karlsruhe, erbeten.

Ein junger Mann mit flotter Handchrift zu leichter Arbeit auf ein Bureau gesucht. Offerten unter No. 30069 an die Expedition ds. Bl.

Feuerversicherung. Tüchtige Agenten gegen fest. Gehalt gesucht. Offerten unter Nr. 245-2 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. 24502

Gesucht

ein verheiratheter Bureau-dienstler für ein Fabrik-Stablsystem. Gute Zeugnisse erforderlich. Dagernde Stellung. Offerten unter S. Nr. 3011 an die Exped. ds. Bl.

Schulmeister in Mannh. tel. 24 Rechtsanw. N. 2014, M. 2. part. 24111

Gesucht per sofort 1 braves...
Wah. H. 7, 13b, ebener Erde.

Euchtige Einlegerin
Näheres im Verlag.

Gesucht
Für häusliche Arbeiten fleißige...

Wichtiges Mädchen für
Haushaltung und zu Kindern...

Monatsfrau sofort gesucht
K. 2, 13c, Ringstr. Näheres...

Mädchen für häusl. Arbeit
sofort gesucht.

Schmädchen,
welche das Bügeln gründlich...

Stellen suchen
Die Führung u. Abchluss von...

Lohnbücher
sowie Kasse bearbeitender...

Ein Mann in mittleren Jahren,
welcher seit 5 Jahren als Portier...

Ein junger Mann, Beamter,
wünscht ein oder zwei Häuser...

Leidliche Arbeiterinnen und
Weihnachtsarbeiten, Näheres...

Wine gewandte Verkäuferin
aus guter Familie sucht per...

Während durchgängig überlässige
Person, wünscht die Leitung eines...

Mädchen jeder Art finden
Stellen und können solche den...

Wieder gesunde, fröhliche, Schen-
kungen sowie Dienstmädchen jed.

Mädchen für Privat und
Wirtschaft suchen Stellen.

Ein freundliche Wohnung mit
4 Zimmern nebst Zubehör für eine...

Gesucht per März-April eine
Wohnung mit etwa 6 Räumen, Näheres...

Gesucht einen tüchtigen Fabrik-
raum von circa 100 qM mit...

Per April eine reinliche,
freundl. Wohnung von 3-4...

Wohnung mit 6-7 Zimmern
und Zubehör, möglichst Nähe...

H4, 3 1 gr. Werkstatt auch
Magazin z. v. 2420

N 6, 6 1 Parterre- und
1. Stock, 2 schöne...

Lager-Raum
parterre, hoch, luftig zu verm.

Größere Werkstätte für
ruhigen Betrieb, oder als...

Ein schöner, großer
Laden mit 2 Schau-

C 3, 2 1 Laden mit zwei
Schaufenstern nebst...

C 4, 9 1 Comptoir zu ver-
mieten.

Wir haben zu vermieten:
D 6, 6 einen Laden, ober...

H 4, 3 1 leerer Part.-Zim.
sogleich z. v. 23891

H 4, 3 Part.-Wohnung
auch für Ladenge-

H 5, 2 4 St., 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

H 7, 5a 1 St., abgeth. Wohn.
z. v. 24067

H 7, 5b a. c Part.-Wohn.
4 Zimmer mit...

H 7, 18 1 St., 2 Zim. u.
Küche zu verm.

H 7, 22 3. Stock, schöne
Wohnung, 3-4...

H 7, 26 3 Hauptzimm. u. 11
Familie z. v. 24001

H 10, 7 4 St., 11 Zim.,
8 Zimmer und...

H 10, 23 2 Zim. u. Küche
zu v. 23908

J 3, 8 3. Stock mit Zubehör
und Mädchenzimmer...

J 7, 22 1 Zim. u. Küche a. d.
Str. sch. 2 Zim. u...

J 7, 23 3 St., 3 Zim. Küche
u. Zubehörl. Abthl.

K 2, 21 1. Stock sof. zu ver-
mieten.

K 3, 8 1. Stock, freundliche
Wohnung in dritten...

D 3, 11 1 Seitenbau, 2
Treppen hoch, 3...

D 5, 3 2. Stock, 2 schöne
Zimmer zu einem...

D 6, 7 8 1. Stock, 6
Zimmer, eventuell mit...

D 6, 16 1. Stock, 6 Zimmer
u. Küche, eventuell...

D 7, 20 1. Stock, 2 Zimmer
u. Küche an ruhige...

D 8, 2 1. Stock, 4 Zimmer
nebst Zubehör zu v.

E 4, 1 1. Stock, 5 Zim. u. Küche,
2 W.-Zim. u. Zubehörl.

E 4, 17 1. Stock, 5 Zimmer
mit Zubehör zu v.

E 7, 3 1. Stock, 3 Zimmer
u. Küche zu verm.

F 5, 27 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
zu verm. 24630

G 4, 19 20 1. Stock, 3 St.,
2 Zim. u. Küche...

G 4, 21 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

G 8, 22 3. Stock, 4 Zimmer,
Küche u. Zubehörl.

H 2, 9 2. Stock, 4 Zimmer
nebst allen Zubehörl.

H 4, 3 1. Stock, 3 Zimmer
u. Küche zu verm.

H 4, 3 1. Stock, 3 Zimmer
u. Küche zu verm.

H 5, 2 4 St., 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

H 7, 5a 1. Stock, abgeth. Wohn.
z. v. 24067

H 7, 5b a. c Part.-Wohn.
4 Zimmer mit...

H 7, 18 1. Stock, 2 Zim. u.
Küche zu verm.

H 7, 22 3. Stock, schöne
Wohnung, 3-4...

H 7, 26 3 Hauptzimm. u. 11
Familie z. v. 24001

H 10, 7 4 St., 11 Zim.,
8 Zimmer und...

P 7, 15 1. Stock, 3 Zimmer
u. Küche zu verm.

R 3, 5 4. Stock, 3 Zim. Küche
u. Zubehörl. zu v.

R 7, 6 1. Stock, 6 Zim., Küche
u. Zubehörl. zu verm.

R 7, 6 1. Stock, 6 Zim., Küche
u. Zubehörl. zu verm.

R 7, 9 4. Stock, Ringstr.,
gegenüber d. neuen...

S 2, 10 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
zu verm. 23579

S 6, 8 1. Stock, 3 Zim., Küche
u. Zubehörl. zu verm.

T 1, 13 2. Stock, 4 Zim.
u. Küche nebst...

T 1, 15 3. Stock, 2 Zim., Küche
u. Zubehörl. zu verm.

T 2, 6 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

T 2, 22 3. Stock, 2 Zim. u. Küche
zu verm. 24093

T 5, 1 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 1, 6 3. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 3, 9 1. Stock, 3 Zim., Küche
u. Zubehörl. zu verm.

U 4, 12 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 4, 12 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 4, 12 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 4, 12 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 4, 12 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 4, 12 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 4, 12 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 4, 12 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 4, 12 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

B 4, 10 1. Stock, 2 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

B 6, 1 3. Stock, 1 Zim., Küche
u. Zubehörl. zu verm.

C 3, 21 22 am Schiller-
platz, ein hübsch möbl. Zimmer...

C 4, 1 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

C 7, 15 3. Stock, möbl. Zim.
sof. an ruhige Leute...

D 2, 9 1. Stock, 2 Zim., Küche
u. Zubehörl. zu verm.

D 4, 2 2. Stock, ein großes
hübsch möbl. Zim. an...

D 4, 18 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

D 5, 7 3. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

E 1, 8 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

E 3, 1 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

E 3, 3 3. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

E 3, 8 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

E 3, 13 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

E 3, 13 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

E 8, 10 4. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

G 3, 6 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

G 5, 1 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

G 6, 2 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

G 7, 1 3. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

G 7, 12 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

G 7, 13 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

G 7, 31 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

N 4, 21 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

N 4, 21 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

O 5, 6 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

O 5, 8 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

O 6, 1 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

O 6, 5 3. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

P 3, 7 3. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

P 5, 15/16 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

Q 3, 14 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

Q 4, 4 4. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

Q 4, 18 3. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

Q 4, 19 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

Q 4, 22 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

Q 5, 14 3. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

Q 5, 19 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

S 2, 8 3. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

S 3, 1 3. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

S 3, 2 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

S 4, 13 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

T 1, 10 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

T 2, 13 3. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

T 4, 24 5. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

T 5, 6 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

T 5, 8 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 1, 9 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 1, 17 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 1, 18 1. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 4, 13 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

U 6, 27 2. Stock, 1 Zim. u. Küche
sof. an ruhige Leute...

Das neue Adressbuch von Mannheim für 1894

ist soeben erschienen und in unterzeichnetem Verlage wie seither zum Preise von M. 4.50 zu haben.

E 6,2 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6,2
Erste Mannheimer Typographische Anstalt.

Annoucon-Annahme
alle Zeitungen u. Fachzeitschriften
RUDOLF MOSSE
Mannheim
An den Planen O. A.
14956

Die H. H. Aeorzte

empfehlen sehr nach wie vor noch die in Mannheim bei H. H. Aeorzten sterilisirte Ständer- und Tisch-Apparate in Glasflaschen N. 1. P. 20707.
Zum Gebrauch, über- haupt zum Aufstecken dieser Ständer u. Tisch-Apparate ist die folgende Methode am besten:
In einem Optischen und Mikroskopischen Apparat wird die Ständer- und Tisch-Apparate in einem Wasserbad von 1.20 in einem Kochtopf über dem Dampf einer 1. 2. Glycerinlösung sterilisiert.

22905

Pianinos!

Kauf! Mische! Tausch! Stimmen! Reparatur!
K. Ferd. Heckel,
Gesamtschallplattenhandlung.

Reste

von Tuch, Burkin und Damenkleiderstoff werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
Wegen Ersparung der theuren Ladenmiete billiger als jede Konkurrenz.
Markson'sches
Waaren-Geschäft
F 7, 19, parterre.
(Rein Laden.)

Große Betten 12 M.
(Couchen, Bettstellen, zwei Betten) mit gereinigtem neuen Federwerk bei Gustav Lutzig, Berlin S. W., Pringelstraße 44. Verlässliche Lieferanten. Viele Anerkennungsbriefe.
16925

Strümpfe und Socken
werden prompt und billig ange- kauft und angefertigt.
16692
C. L. S. Fern. Berger, C. L. S.
von allen Gegen- ständen in
19388 E. L. 15, Laden, Thüre 18

Seifenpulver
beste Qualität, zum Kochen der Wäsche, per 1/2 Pfd. Packet 10 Pfg.
Haupt-Niederlage N. 2, 4.
22928

Güheraugenmittel
des
8190
Rosen-Apothekers in Würzburg
Wirksamstes Mittel gegen Güheraugen und Hornhaut 20 Pfg.
Gegen 20 Pfg. in Marken bereit von der
Rosen-Apothekers in Würzburg.
Mannheim: Schwan-Apothek.

Gänselebern
werden gekauft und die höchsten Preise dafür bezahlt bei
F. Mayer, O 2, 14.
Telephon No 834.
19206

Damen und Herren, verjam.
Aufnahme bei Aug. 6814, 20.
Gesamm. Weinheim a. S.
März. 1. 20.
1116



Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitstrasse. Fernsprecher No. 503.
Grosse Vorräte aller Arten eisener Oefen, insbesondere Irischer, Amerikaner (u. A. von Junker & Ruh) für ununterbrochene Heizung.
Alleinverkauf
der Musgrave's Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.
Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.
Roeder'sche Kochherde.



Musgrave's Original Irische Oefen
System langsamer Verbrennung.
Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufslokal für unsere bewährten



Musgrave's Original Irischen Oefen
besteht sich nach wie vor: **B 1, 3, Breitstrasse, im Hause des Herrn Guido Pfeiffer, Pelzgeschäft.**
16891

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Erstes und grösstes Spezial-Betten-Geschäft
Q 2, 23 Moriz Schlesinger Q 2, 23
Mannheim
empfiehlt in nur reeller Waare zu Engros-Preisen:
Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras, Fertige Betten
und einzelne Theile derselben, als: Bettladen in Holz und Eisen, Köste, Matratzen mit Rohhaar, Kapok oder Pflanzenbäumen, Seegras- und Strohhüllung, Ober- und Unter-Betten, Plüschauflagen, Kissen und Pillen. Ferner in grösster Auswahl: Bettuchleinen, Kopfkissenleinen, weiße und farbige Bettbezüge, wollene und seidene Bettdecken.
Tapeteur finden bei mir das grösste Lager aller Sorten Bettdecken und bekommen la. Seegras sehr billig.
Alle Anfertigung in eigener Werkstatt. Reinigung und Anarbeitung älterer Bettstücke.
17642

Tanz-Unterricht.
Empfehle meinen Privat-Unterricht jederzeit.
F. P. Jeschinger, M 5, 8.
Zum Abhalten von **Versteigerungen** empfiehlt sich einem verehrl. Publikum bestens.
F. P. Jeschinger, Auktionator, M 5, 8.
Versteigerungs-, Vergoldungs-, Verordnungs-Anstalt aller Metalle, Reparatur- Werkstätte aller Gegenstände, sowie Auktionen aller Gegenstände.
A. Wick, H 5, 3.
Mit 2000 sofort gelohnt für ein gutes Unternehmen, gegen Büten, Katen, Rückzahlung und event. Gewinn-Anteil.
Offerten unter D. Nr. 24912 an die Expedition des Blattes.

Ulmer Münsterbau-Lotterie
Ziehung am 16. Januar 1894.
Loose per Stück 3 Mark sind zu haben bei
Motiz Serzberger, Mannheim.
30093

Hausentwässerungen,
Pläne, Kostenaufschläge und solide Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester,
Schwehinger-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 634.
Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

Hausentwässerungen,
Pläne, Kostenaufschläge n. solide Ausführung durch
K 4, 15, Joh. Fried. Hartmann, K 4, 15.

Hausentwässerungs-Anlagen,
Pläne, Kostenaufschläge und solide Ausführung durch
Aug. Schuster, Baumeister,
L. 13, 11.
17623

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Verlobung
ihres Sohnes Albert, Dr. med., mit Fräulein Hedwig Uhlfelder in Frankfurt am Main beehren sich ergebenst anzuzeigen.
Mannheim, im Dezember 1893.
Max Ettlinger und Frau.
80042

Statt jeder besonderen Anzeige.
Sessy Kaufmann
Emil Rothschild
Mannheim Verlobte. Südt. 80087
Neujahr 1894.

Bekanntmachung.
Laut Erlaß des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Mexico vom 11. November 1893 werden die Gebühren für Legalisation von Consulatsfacturen über Waaren-Einfuhr nach Mexico, ab 1. Januar 1894, wie folgt abgeändert: 30050
1. Facturen mit declarirtem Werthe von Doll. 1 bis Doll. 100 Gebühr. Doll. 1
2. Facturen mit declarirtem Werthe von Doll. 100 bis Doll. 1000 " " 4
3. Für je weitere Doll. 500 oder Theile derselben " " 1
was hiermit zur gefl. Kenntnissnahme der Interessenten gebracht wird.
Mannheim, 1. Januar 1894.
Das Vice-Consulat der Vereinigten Staaten von Mexico.
Carl Leoni.

Laterna magika
Bilder, eine große Partie in allen Größen, zu bedeutend herab- gelegten Preisen bei **Bergmann & Mahland, Optisches Institut,** F. 1, 15, gegenüber dem Pfälzer Hof.
24728
Wichtiges Norddeutsches gegerstetes Roggenbrot
ist zu haben bei
Adolf Röhm, H 10, 27,
Breda- u. Feindbäckerstr.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Mittwoch, 41. Vorstellung
den 3. Jan. 1894. im Abonnement B.
Hannele.

Lebensbild in 2 Theilen von Gerhart Hauptmann. Musik von Max Marschall. — Regie: Der Intendant. Dirigent: Herr Joh. Stark.
Amtsverwalter Berger . . . Herr Nieper.
Dr. Wächter, Arzt . . . Herr Zietzsch.
Lehrer Gottwald . . . Herr Sturz.
Schweizer Martha, Diaconissin . . . Fräul. v. Kolbenberg.
Amtsdienster Schmidt . . . Herr Eldrodt.
Waldbewachter Seidel . . . Herr Hecht.
Hannele Watteren . . . Fräul. Karina.
Tulpe . . . Frau Jacobi.
Hedwig . . . Fräul. De Sant I.
Wesche,) Armenhändler . . . Herr Jacobi.
Gautz,)
Armenhändler.
Erscheinungen in Hannele's Hesperien:
Der Maurer Watteren, Hannele's Vater . . . Herr Schmalz.
Eine Frauengefährte . . . Fräul. Malles.
Der Dorfshreiber . . . Herr Bauer.
Der Lehrer Gottwald und ein Fremder . . . Herr Sturz.
Eisler . . . Fräul. Wittich.
Zweiter) Engel . . . Fräul. Kaden.
Dritter)
Der Engel des Todes . . . Fräul. Hofmann.
Wesche . . . Herr Jacobi.
Hannele . . . Herr Nieper.
Seidel . . . Herr Hecht.
Tulpe . . . Frau Jacobi.
Hedwig . . . Fräul. De Sant I.
Erste) Fräul. Schell.
Zweite) Frau Schilling.
Dritte) Fräul. Schubert.
Vierte) Fräul. Wagner.
Fünfte) Frau Loberg.
Ein kleiner Junge . . . Fräul. Haro.
Kleine und große lichte Engel, Leidtragende, Frauen, Schulkinder etc.
Ort der Handlung: Ein Armenhaus in einem schlesischen Gebirgsdorf.

Cavalleria rusticana.
(Sicilianische Bauernoper)
Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volksstück v. G. Verga, bearbeitet v. G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.
(Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Rühr. Regisseur: Herr Hildebrandt.)
Santuzza, eine junge Bäuerin . . . Fräul. Heindl.
Turiddu, ein junger Bauer . . . Herr Uhl.
Pace, seine Mutter . . . Frau Schubert.
Alfio, ein Fuhrmann . . . Herr Knapp.
Toto, seine Frau . . . Fräul. Tobis.
Ein Sicilianer Bauleute, Bettelvolk, Kinder.
Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.
Zeit: Die Gegenwart.

Raffeneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende n. 10 Uhr.
Getöndliche Preise.
Donnerstag, den 4. Januar 1894.
44. Vorstellung im Abonnement A.
Das Heirathsnest.
Vollspiel in drei Akten von Gustav Davis.
Anfang 7 Uhr.